

BUREAU DES MÉTIERS.

TÄTIGKEITSBERICHT 2022-2023.



BUREAU
des
MÉTIERS



INS HERZ GEMEISSELT.

Inhalt.

04 Allgemeine Politik

- 04** Wort des Präsidenten Vincent Bonvin.
- 06** Wort des Direktors Gabriel Décaillet.
- 09** bauenwallis.

13 Finanzen

- 13** Mitgliedschaften des Bureau des Métiers nach Berufen.
- 14** Beiträge.
- 15** Revision.
- 15** Inkasso.

17 Sozialkassen

- 17** Paritätische Pensionskasse des Walliser Bauhandwerks - CAPAV.
- 18** Vorpensionierungskasse
des Westschweizer Ausbaugewerbes - RESOR.
- 19** Vorpensionierungskasse zugunsten
der Bauhandwerksbetriebe des Kantons Wallis - RETAVAL.
- 20** Familienausgleichskassen - FAK.
- 20** Berufliche Sozialeinrichtungen - CPS.
- 21** Kollektiv-Krankenversicherung des Walliser Bauhandwerks - AMCAB.
- 22** Sozialkassen.

25 Verbände

- 25** Verbandsführung.
- 26** Arbeitgeberpolitik.
- 28** Tätigkeiten der paritätischen Berufskommissionen.
- 33** Mitgliederverbände des Bureau des Métiers.
- 35** Interview mit Pierre-Samuel Wuilloud, Präsident EIT.valais.
- 36** Mandate des Bureau des Métiers.
- 39** Interview mit Nicolas Chablais, Präsident des KWBF.

41 Aus- und Weiterbildung

- 41** Grundbildung.
- 42** Berufsförderung.
- 44** Höhere Berufsbildung.
- 45** Weiterbildung.

46 Organigramm

Wort des Präsidenten.

Ein Platz an der Sonne.

Die Metapher vom Platz an der Sonne beschreibt die Bedeutung der gegenwärtigen Energiewende recht gut. So wie die Sonne die Erde mit lebensnotwendigem Licht und Wärme versorgt, ermöglichen erneuerbare Energien, insbesondere die Solarenergie, unseren Unternehmen, ihren Kunden neue, hochwertige Dienstleistungen anzubieten und nachhaltig zu wachsen und zu gedeihen.

Im Zeitalter des Klimawandels und der ökologischen Herausforderungen kommen die Unternehmen des Bureau des Métiers nicht umhin, die Energiewende zu vollziehen und ihren jeweiligen Platz an der Sonne zu finden.

Der Platz an der Sonne ist für die Unternehmen unserer Branche gleichbedeutend mit dem Übergang zu erneuerbaren Energiequellen, höherer Energieeffizienz und reduziertem CO₂-Abdruck. Das Bureau des Métiers bemüht sich, seine Mitglieder zu unterstützen, die damit verbundenen Wachstums- und Innovationschancen zu nutzen. Unsere Unternehmen müssen in die Zukunft blicken, so wie sich die Sonnenblume der Sonne zuwendet, müssen wir den Weg der Energiewende gehen.

Im Bestehenden Inspiration finden

Die Intelligenz der Sonnenblume liegt in ihrer Fähigkeit, Sonnenenergie einzufangen, indem sie dem Lauf der Sonne folgt. Es ist inspirierend, eine Pflanze zu beobachten, die derart anpassungsfähig sein kann, ihre Energie zu optimieren.

Bei der Umsetzung unserer Energiewende sollten wir uns unbedingt durch diese Strategie inspirieren lassen. Wie die Sonnenblume sollten Unternehmen versuchen, die Sonnenenergie so effizient wie möglich einzufangen und umzuwandeln, insbesondere durch die Installation von Solarpaneelen bei unseren Kunden.

Energieautonomie gewinnen

Solarpaneele sind eine sinnvolle Lösung für eine Gesellschaft, die ihre Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen und deren Auswirkungen auf die Umwelt verringern möchte. Durch sie lässt sich saubere, erneuerbare und

im Überfluss vorhandene Energie erzeugen bei gleichzeitiger Senkung der Energiekosten. Zudem tragen Investitionen in erneuerbare Energien wie Solarenergie zur Schaffung von Arbeitsplätzen und zum lokalen Wirtschaftswachstum bei. Das Bureau des Métiers und seine Verbände werden die Mitglieder gemeinsam durch Anreizprogramme und technische Unterstützung ermutigen und fördern.

Geteilte Verantwortung und es lebe Pareto

Jede noch so kleine Handlung ist sinnvoll und trägt dazu bei, Verschwendung zu vermeiden und den Druck auf die Umwelt und das Ökosystem zu verringern. Wenn dem so ist, wie ist es um die Verantwortung all jener bestellt, die unsere Umwelt wirklich beeinflussen? Man bedenke allein, welche astronomischen Mengen an Methan und anderen Gasen bereits viel zu lange in die Atmosphäre gelangen. Und dies geschieht noch heute in allgemeiner Gleichgültigkeit. Auch hier besteht Handlungsbedarf.

Grosses Lob an die Akteure der Baubranche

Dank anhaltender Nachfrage nach Wohnraum, öffentlichen Infrastrukturen und Anlagen für erneuerbare Energien spielte der Bausektor für die Walliser und Schweizer Wirtschaft eine Schlüsselrolle. Unsere Branche musste sich jedoch auch Herausforderungen stellen, wie der Baustoffteuerung und dem Fachkräftemangel. Zudem mussten sich unsere Unternehmen neuen Umwelt- und Energiegesetzen sowie steigenden Kundenerwartungen in Sachen Nachhaltigkeit und Energieeffizienz anpassen.

Arbeitsplätze halten, Löhne sichern

Vor diesem Hintergrund ist es entscheidend, dass das Bureau des Métiers und seine Mitgliedsunternehmen eine proaktive und visionäre Strategie verfolgen, um die Energiewende umzusetzen und die sich daraus ergebenden Chancen nutzen. In einem sich wandelnden Umfeld müssen wir unseren Platz an der Sonne finden und unsere Modelle überdenken, um den Fortbestand unserer Unternehmen und Arbeitsplätze zu sichern, zum Schutz unserer Umwelt beizutragen und unseren sozialen Zusammenhalt zu stärken.

Wo ist die Jugend?

Der Arbeitsmarkt in der Schweizer Bauwirtschaft stand ebenfalls vor grossen Herausforderungen. Die Unternehmen der Branche konnten nur mit Mühe Nachwuchs für unsere wichtigen Berufe finden. Die Ausbildung des Nachwuchses und die Weitergabe der Handgriffe und des Fachwissens sind ungemein wichtig. In ihnen liegt unser Berufsstolz begründet und sie sind für den Fortbestand unserer Gewerbe unerlässlich.

Angesichts dieser Herausforderungen verpflichtet sich das Bureau des Métiers, Massnahmen zu ergreifen, um die Attraktivität der Baubranche bei den Jugendlichen zu fördern. Man muss ihnen aufzeigen, dass deren Berufe spannende, lohnende und zukunftssträchtige Karrierechancen bieten, von denen man auch gut leben kann.

Durch Ausbildungsprogramme, Partnerschaften mit Bildungseinrichtungen und Sensibilisierungskampagnen können wir dazu beitragen, die nächste Generation von Fachkräften für das Bauwesen zu gewinnen und auszubilden.

Letztlich sind die Nachwuchssicherung und die Weitergabe von Fähigkeiten für unsere Branche mehr als eine blosser Frage des Überlebens. Es ist auch eine Art, das reiche Erbe an handwerklichem Fachwissen, für welches das Walliser Baugewerbe bekannt ist, zu erhalten und aufzuwerten.

Eine gute Idee mit negativen Auswirkungen

Die Versuchung, der Teuerung nachzugeben, ist eine gute Idee mit negativen Auswirkungen. Freilich, es ist der kürzeste Weg, ohne gross zu überlegen, den sozialen Zusammenhalt aufzuweichen, zu spalten und sich Gehör zu verschaffen, aber mit welchem Ergebnis. Inflation bekämpfen, Arbeitsplätze sichern und Löhne garantieren hat Vorrang.

Eine vollständige Indexierung, wie sie von den Gewerkschaften gefordert wird, würde nur die Inflation verstärken, die Baukosten in die Höhe treiben und den Abschwung unserer Bauwirtschaft

beschleunigen. Es wäre vorteilhafter, sich an einen Tisch zu setzen und sich auf ein Modell zu einigen, welches das Erreichen von Zielen, beispielsweise durch jährliche Prämien, anerkennt.

Dazu müssten allerdings das bestehende Modell sowie der Platz und die Rolle jedes Einzelnen überdacht werden und vor allem müsste man Flexibilität und Anpassungsfähigkeit aufbringen, um unsere Arbeitsplätze und letztlich die Löhne aller zu sichern.

Danke!

Am Ende eines ereignisreichen Jahres möchte ich den Mitgliedern des Verwaltungsrates für ihr Vertrauen herzlich danken sowie der Direktion und den Mitarbeitenden des Bureau des Métiers für ihren täglichen Einsatz und ihre Arbeit.

Das Jahresende ist reich an Veranstaltungen und ich freue mich, die heuer verwirklichten Kommunikationsprojekte hervorzuheben: der CUBE des Bureau des Métiers auf der Alpe Loutze, verschiedene Kurzvideos über unsere Berufe, die Auffrischung unserer Website und verschiedene Anwendungen für unsere Branchen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Berufe noch besser vorzustellen, Vertrauen zu schaffen und Lust zu wecken, dieses Wissen zu teilen.

Ein Platz an der Sonne für Sie und für uns

Die Herausforderungen sind zahlreich und ich finde sogar faszinierend. Ich hoffe, Sie alle in den nächsten Tagen, Wochen und Monaten voller Elan in Ihren Verbänden anzutreffen. Denn die Verbände sind die tragenden Säulen unseres Arbeitgeberzentrums Bureau des Métiers und sie stehen für ein Wallis der Fachkompetenz und der handwerklichen Fertigkeiten, das voller Stolz im Dr' Joep auf dem Podest steht und unsere Werte ins Rampenlicht rückt. Ich freue mich auf ein baldiges Wiedersehen und wünsche allerseits viel Erfolg.



Vincent Bonvin
Präsident des
Bureau des Métiers

Mitteilung des Direktors.

Notre-Dame ...

Was haben sich die Verantwortlichen des Bureau des Métiers bloss dabei gedacht, ausgerechnet Unsere Liebe Frau von Paris zur traditionellen Herbsttagung einzuladen?

Es mag auf den ersten Blick etwas ungewöhnlich scheinen, aber es entspricht voll und ganz dem Thema Begegnung, dem sich das Bureau des Métiers an diesem Tag jeweils verschreibt. Notre-Dame de Paris ist weit mehr als eine Kathedrale, sie ist ein steingewordenes Zeugnis für die Baukunst des anbrechenden vorigen Jahrtausends. Nach dem schrecklichen Brand vom 15. April 2019, dessen Bilder die Welt bewegten, gilt es nun, die Kathedrale originalgetreu wiederaufzubauen. Nur die Besten sind in der Lage, sich die mittelalterlichen Bautechniken anzueignen und anzuwenden. Sie kommen aus der ganzen Welt, beispielsweise der Zimmermann aus den Vereinigten Staaten, der zuhause ein eigenes Unternehmen führt, dieses aber verlassen hat, um in Paris einzigartige Erfahrungen zu sammeln. Andere stammen aus der Schweiz und statten uns zu unserer Jahrestagung einen Freundschaftsbesuch ab.

Das Bureau des Métiers betrachtet Exzellenz und Fachwissen als Kernwerte, ebenso die Handwerker der angeschlossenen Berufsverbände, die diese Werte seit jeher hochhalten. Auch die Träger des Dr' Jope, unseres mittlerweile emblematischen Vestons für Handwerker, wissen das nur zu gut, denn sie haben eine Charta unterzeichnet, die diesen Werten einen hohen Stellenwert einräumt.

Die Geschichte von Notre-Dame beginnt unter Bischof Maurice de Sully und während der Herrschaft Ludwigs VII. des Frommen. Letzterer steuerte 200 Pfund bei, umgerechnet ca. 60'000 Euro. Der Bau dauerte rund zwei Jahrhunderte von 1163 bis etwa 1345.

Der Zahn der Zeit hatte an der Kathedrale bereits genagt, als sie im Zuge der französischen Revolution verwüstet wurde. Damals ging das dem Erzbistum Paris gehörende Gotteshaus in Staatsbesitz über. Einige Jahre später wurde es entweiht und dem kurzlebigen revolutionären Kult der Vernunft zur

Verfügung gestellt, der am 10. November 1793 mit dem Fest der Freiheit in Notre-Dame de Paris Einzug hielt. Die Kathedrale wurde per Dekret zu einem Tempel der Vernunft. Ende November desselben Jahres wurden katholische Gottesdienste in Paris verboten. Später diente die Kathedrale gar als Weinlager! Nach der Französischen Revolution befand sich die mittlerweile fünfhundertjährige Unsere Liebe Frau zu Paris in einem beklagenswerten Zustand.

Seit dem 18. April 1802 wird in der Kathedrale wieder regelmässig die Messe gelesen. Damals wurden auch einige behelfsmässige Reparaturen durchgeführt, damit sich Napoleon Bonaparte am 2. Dezember 1804 in Anwesenheit von Papst Pius VII. selbst zum Kaiser der Franzosen krönen konnte. Das Gebäude wurde zu diesem Anlass mit Kalk weiss getüncht und unter Dekorationen verhüllt.

Nachdem wieder Friede eingekehrt war, befand sich die Kathedrale in einem solch erbärmlichen Zustand, dass die Stadtverwaltung in Betracht zog, sie einfach abzureissen. Der grosse Romancier Victor Hugo, ein Bewunderer des Sakralbaus, schrieb daraufhin seinen Erfolgsroman Notre-Dame von Paris, auch als Der Glöckner von Notre Dame bekannt, mit dem er der Öffentlichkeit den Wert des Monuments bewusstmachen wollte, zumal im Jahr der Veröffentlichung antimonarchistische Randalierer die Sakristei plünderten, den Domschatz raubten, die Glasfenster zerschlugen und den Sitz des Erzbischofs verwüsteten. Es gelang ihm, in der Öffentlichkeit ein reges Interesse für die Kathedrale zu wecken. Mit seinem Roman hauchte er einem halbvergessenen Monument neues Leben ein und rückte es den Parisern wieder ins Bewusstsein. Victor Hugo trug massgeblich dazu bei, dem schicksalsgeplagten Meisterwerk ein klägliches Ende zu ersparen.

Zwischen 1845 und 1867 wurde die Kathedrale unter der Leitung des Architekten Eugène Viollet-le-Duc umfassend, aber teilweise umstritten, restauriert. Es wurden originelle Elemente und Motive eingefügt, beispielsweise der neue Vierungsturm. Deswegen ist der Stil nicht völlig einheitlich, die Kathedrale weist sowohl früh- wie hochgotische Merkmale auf.

Das Projekt für die Instandsetzung der Kathedrale und den Bau einer Sakristei, das 1844 die Ausschreibung für sich entscheiden konnte, hatte ein Budget von 3'888'500 Francs veranschlagt, wurde aber auf 2'650'000 Francs gekürzt. Die Nationalversammlung verabschiedete darauf ein Gesetz, das diese Summe bewilligte, allerdings waren die mageren Geldmittel bereits 1850 aufgebraucht und die Arbeiten wurden eingestellt. Viollet-le-Duc musste immer wieder Vorschläge einreichen, damit die Arbeiten beendet werden konnten. Insgesamt wurden mehr als zwölf Millionen damaliger Francs gesprochen. Viollet-le-Duc schloss die Restaurierung am 31. Mai 1864 ab.

Am Abend des 15. April 2019, gegen 18 Uhr, brach ein schwerer Brand aus. Das Feuer verheerte das Dach der Kathedrale, das Gebälk aus dem 13. Jahrhundert, Viollet-le-Ducs Vierungsturm sowie mehrere Gewölbe. Es dauerte bis zum nächsten Morgen bis es den rund 650 Feuerwehrleuten gelang, den Brand unter Kontrolle zu bringen. Doch da lag Notre-Dame bereits in Trümmern.

Noch 2023 begab sich die Welt ans Krankenlager Unserer Lieben Frau. Nun geht es an die Wiederaufrichtung nach den Regeln der heutigen Baukunst, aber mit den Handgriffen der Baumeister vergangener Tage. Es gilt, die Meisterschaft der Handwerker des 12. Jahrhunderts zu verstehen und sich von ihnen leiten zu lassen.

Welch ein Glück, Unsere Liebe Frau empfangen zu dürfen! Sie hat so viel zu erzählen.



Gabriel Décaillot
Direktor des
Bureau des Métiers



Dachorganisation der Schweizer Bauwirtschaft
l'organisation nationale de la construction
organizzazione nazionale della costruzione

bauen **schweiz**
construction **suisse**
costruzione **svizzera**

constructionromande
membre de constructionsuisse

constructionvalais
membre de constructionsuisse

**AVE
WBV** III

BUREAU
METIERS
CS

**AVMC
WVAP**
Association Valaisanne
des Mandataires de la Construction
Walliser Verband
der Architektur- und Planungsbüros

sia sektion wallis
section valais

bauenwallis vereint Unternehmen aus dem Bauhauptgewerbe, dem Bauhandwerk und dem Bereich der Baubeauftragten. Als Mitglied von bauenschweiz ist der Verband auf kantonaler ebenso wie auf nationaler Ebene der natürliche Ansprechpartner des Bureau des Métiers für alle Belange, welche die Baubranche im Allgemeinen betreffen.

Als Dachverband hat bauenwallis sich auf die Fahne geschrieben, nicht nur die Anliegen seiner Mitgliederverbände zu koordinieren, sondern auch die Interessen sämtlicher Akteure der Baubranche, von der Planung bis zur Fertigstellung, zu wahren. Hinzu kommt der Wille, bei gemeinsamen politischen Belangen Hilfestellung zu leisten und der Baubranche konkrete Lösungen zu präsentieren.

Das genaue wirtschaftliche Gewicht der Branche sowie ihre Bedeutung in sozialer und entwicklungspolitischer Hinsicht müssen in diesem Sinne immer wieder bestätigt, bekräftigt und sogar eingefordert

werden. Denn mit ihren 24'000 Arbeitsplätzen und einem geschätzten Gesamtumsatz von 3 Milliarden Franken macht die Baubranche rund 15% des kantonalen BIP aus.

Die Baubranche scheint ohne weiteres in der Lage, den konjunkturellen Unwägbarkeiten 2022 trotzen zu können. Einerseits ist die Widerstandsfähigkeit der Schweizer und insbesondere der Walliser Unternehmen eine Tatsache, was auch sämtliche Finanzanalysten bestätigen, andererseits scheint das Bauwesen vielleicht etwas weniger von konjunkturellen Aspekten als von strukturellen Bedürfnissen unserer Gesellschaft abzuhängen, deren Bedürfnisse sie erfüllt. Die Energiewende infolge des wissenschaftlich erwiesenen Klimanotstands wird immense Anstrengungen im Bereich der Sanierung erfordern. Dabei wird ein Paradigmenwechsel in der Mobilität den Neu- oder Umbau von Infrastrukturen ebenso notwendig machen wie die Anpassung der Bausubstanz an die zu erwartenden demografischen Veränderungen.



Wirtschaftslobby:

Die Energiekommission von bauenwallis hat sich 2022 stark im Bereich der Energiewende eingesetzt.



Lobbyarbeit im Inneren:

Der gesamte durch bauenwallis geleistete Aufwand ist letztlich nutzlos, wenn er nicht durch die Mitglieder des Verbands mitgetragen wird.



Politiklobby:

Sich in der Politik Gehör zu verschaffen ist vor allem eine Frage der Kompetenz und der Sachkenntnis.

Was seine Arbeitsweise angeht, hat der Vorstand zur Gewährleistung einer aktiven strategischen Tätigkeit beschlossen, jährlich fünf ordentliche Sitzungen beizubehalten. Diese Frequenz erlaubt Flexibilität und Anpassungsfähigkeit in dringenden Fällen. Um sein Tun mit der Realität der Unternehmen in Einklang zu bringen, hat er eine Strategie zur Stärkung der Fachkommissionen verabschiedet, in denen alle Sektoren und Standpunkte von bauenwallis vertreten sein sollen. Die themenbezogenen Kommissionen haben die Aufgabe, auf die Anliegen der Branche einzugehen und die notwendigen Instrumente zur Bewältigung der zahlreichen Herausforderungen zu entwickeln. So wurden die neue **Nachwuchskommission**, die 2022 dreimal getagt

hat, und die inzwischen gut eingespielte **Energiekommission**, die 2018 im Zusammenhang mit der Revision des kantonalen Energiegesetzes geschaffen wurde, offiziell gegründet.

bauenwallis gliedert seine Tätigkeit in drei Kernbereiche und positioniert sich seit mehreren Jahren als wichtigster Ansprechpartner der Branche:

- **Die Wirtschaftslobby:** wirtschaftliche Stellungnahmen und Gesetzgebungsverfahren
- **Die Lobbyarbeit im Inneren:** Festlegung gemeinsamer Handlungsschwerpunkte
- **Die Politiklobby:** Stellungnahmen, Gesetzgebungsverfahren, Beteiligung an Kampagnen

Die Wirtschaftslobby

Die Bauwirtschaft insgesamt verzeichnete 2022 anhaltend hohe Auftragseingänge, getragen von einer stabilen, durch die steigenden Zinsen kaum beeinflussten Nachfrage nach Wohnraum sowie nach energetischen Sanierungen. Auch die durchgehend milde Witterung trug – trotz vereinzelter Hitzeperioden – dazu bei, dass die Bautätigkeit im Jahresverlauf nur geringen Schwankungen unterlag. Allerdings bereiten die Herausforderungen eines ausgetrockneten Arbeitsmarktes, planungsbedingte Engpässe, die durch komplexe Verwaltungsverfahren immer unsicherer werden, und allgemein düstere Aussichten weiterhin Anlass zur Sorge.

Wie zahlreiche Mitglieder immer wieder berichten, werden die Planungssicherheit und die Abläufe der Branche durch die hauptsächlich administrativen Verzögerungen bei der Erteilung

von Baubewilligungen stark beeinträchtigt, weswegen der Vorstand von bauenwallis bei den beiden für Mobilität, Infrastruktur und Finanzplanung bzw. für öffentliche Immobilieninvestitionen zuständigen Staatsräten um ein Treffen ersuchte. Beide Amtsträger waren sich einig, dass eine Analyse nötig sei und beauftragten das Generalsekretariat des DMRU, zuhanden des Staatsrates eine Handlungsstrategie auszuarbeiten. Zu diesem Zweck wurde eine ausserparlamentarische Kommission unter dem Vorsitz von Serge Métrailler von bauenwallis eingesetzt. Das Gremium besteht aus Vertretern des Verbandes und der involvierten Dienststellen und hat den Auftrag, die gegenwärtige Lage im Bereich der Baubewilligungen zu untersuchen, allfällige «Konten» zu ermitteln und Verbesserungen vorzuschlagen. Diese Kommission hat ihre Arbeit im Mai 2022 aufgenommen und hat bereits viermal getagt.



Auch die Zusammenarbeit mit hochrangigen Vertretern der kantonalen Verwaltung wurde verstärkt, insbesondere im Rahmen der Einführung der eConstruction-Plattform, welche die Abläufe im gesamten Baubewilligungsverfahren vereinfachen soll, sowie in Bezug auf laufende Überlegungen zum kantonalen Baugesetz und der dazugehörigen Verordnung, die dem Parlament bis Ende 2023 vorgelegt werden sollten.

Die Energiewende stellt die Baubranche, die sich als Teilhaberin und unverzichtbare Partnerin in diesem Wandel positioniert, vor eine grosse Herausforderung. Die Energiekommission von bauenwallis hat sich 2022 diesbezüglich stark engagiert und zahlreiche Veranstaltungen und Informationsaktionen ausgerichtet. Dies geschah – vor allem in eher technischen Bereichen – in enger Zusammenarbeit mit der Kantonalen Dienststelle für Energie und Wasserkraft, der WKB und der HES-SO Valais/Wallis.

Besondere Ausbildungsangebote in bestimmten Sektoren, wie die neue Lehre zum Solarteur EFZ oder die Durchführung des

Berater-Lehrgangs, der Fachleute aus anderen Bereichen für die Beratung von Kunden bei der Energiewende sensibilisieren soll, sind konkrete Antworten auf die Herausforderung der Energiewende.

Auch die Wirtschaft ist in ständiger Bewegung und es mangelt nicht an Unwägbarkeiten. So wird unsere Branche noch zahlreiche Anstrengungen unternehmen müssen, damit die Papierflut nicht zur Norm wird und die Nachwuchssorgen nicht in Vergessenheit geraten; dies sind mitunter die grössten Challenges unserer Branche.

Das Wirtschaftslobbying wird im Bundesparlament dank konsequenter Vorarbeit von constructionromande weitergeführt. Das Gesetz über das öffentliche Beschaffungswesen und die dazugehörige Verordnung, die IVöB oder das Kartellgesetz stehen auf der Tagesordnung der Parlamentarier. Die Stimme der Schweizer Bauwirtschaft ist nun stark, geeint und weiss sich Gehör zu verschaffen. Das traditionelle Treffen mit den Parlamentariern im Dezember ist ein guter Beleg dafür.

Lobbyarbeit im Inneren

Der gesamte durch bauenwallis geleistete Aufwand ist aber letztlich nutzlos, wenn er nicht durch die Mitglieder des Verbands mitgetragen wird. Zudem gilt es die Mitglieder zusammenzuführen und eine dauerhafte und stabile Beziehung aufzubauen, was sich als nicht immer ganz einfach herausstellt. Die Berufsförderung, eine Kernaufgabe jedes Verbandes, ist ein gutes Beispiel für die Notwendigkeit von Kohärenz, da aktuell jeder Verband seine Mittel nach Belieben auf ebenso teure wie kurzlebige Kampagnen verteilt.

Nachdem man die Nachwuchsförderung und Zukunftssicherung unserer Berufe ins allgemeine Bewusstsein gerückt hatte, erfolgten Koordinierungsmassnahmen, insbesondere im Bereich der Berufsförderung, der Hauptaufgabe vieler Mitgliedsverbände. Der Vorstand beschloss, dem Thema Vorrang einzuräumen, weswegen er die neue Kommission «Nachwuchs» ins Leben rief, die das ganze Jahr über an einer Strategie mit drei Schwerpunkten arbeitete: Suche nach Konvergenzen in der Berufsförderung, Sensibilisierung des zuständigen Departements für die spezifischen Probleme des Baugewerbes, Koordinierung der Aktionen.

Die Politiklobby

In diesem Bereich läuft alles rund. Die Treffen mit den politischen Entscheidungsträgern sind mittlerweile gut verankert und werden allgemein geschätzt. Die Lobbykommission trifft alljährlich einen oder zwei Departementsvorsteher.

Sich in der Politik Gehör verschaffen, ist vor allem eine Frage der Kompetenz und der Sachkenntnis.

Dank seiner eingespielten Organisation und seiner zuverlässigen Unterstützung kann constructionromande mit Stolz von sich behaupten, wahrgenommen und gehört zu werden. Natürlich ist nicht alles von Erfolg gekrönt, doch ist dieser sehr wohl sichtbar. An jeder Session erhalten unsere Vertreter ein Positionspapier unserer Branche, und am Ende der Session wird die Erfolgsbilanz unserer Vorschläge wiederum schriftlich festgehalten.

Auch im Grossen Rat war bauenwallis äusserst aktiv. Dort suchte man den direkten Kontakt zu den 25 Grossräten und Suppleanten aus den Reihen der Branche. Diese Volksvertreter werden laufend über für die Baubranche relevante Themen informiert. Vor jeder Session werden ihnen und den Fraktionspräsidenten Unterlagen zugestellt, welche die wichtigsten Themen der Session und die jeweiligen Stellungnahmen von bauenwallis zusammenfassten.

Auch die Frühstückstreffen werden gut besucht. Nathan Bender,

Das gemeinsam mit der HES-SO Wallis konzipierte Seminar von bauenwallis, das am 6. April 2022 auf dem Campus Energypolis in Sitten stattfand, verzeichnete eine Rekordbeteiligung und war der geeignete Anlass für effizientes Networking. Die Gespräche und Vorträge der Ausgabe 2023 behandelten folgendes Thema: «Schaffung und Erhaltung von Frische in städtischen Gebieten: die Herausforderungen der globalen Erwärmung für die Bauindustrie».

Dem Jahrestreffen der Vorstände der Mitgliedsverbände war ein grosser Erfolg beschieden. Die Themenwahl – Bestandsaufnahme der kantonalen Gesetzgebung zum öffentlichen Beschaffungswesen, Energie, Wirtschaftslage – war interessant und sorgt für Gesprächsstoff.

Mittlerweile zur Tradition geworden ist das Treffen mit der WKB, welches seinen festen Platz in der Agenda von bauenwallis hat und sich als wertvolle Gelegenheit etabliert hat; muss doch jedes grössere Bauprojekt auch durch die passende Finanzierung gesichert werden.

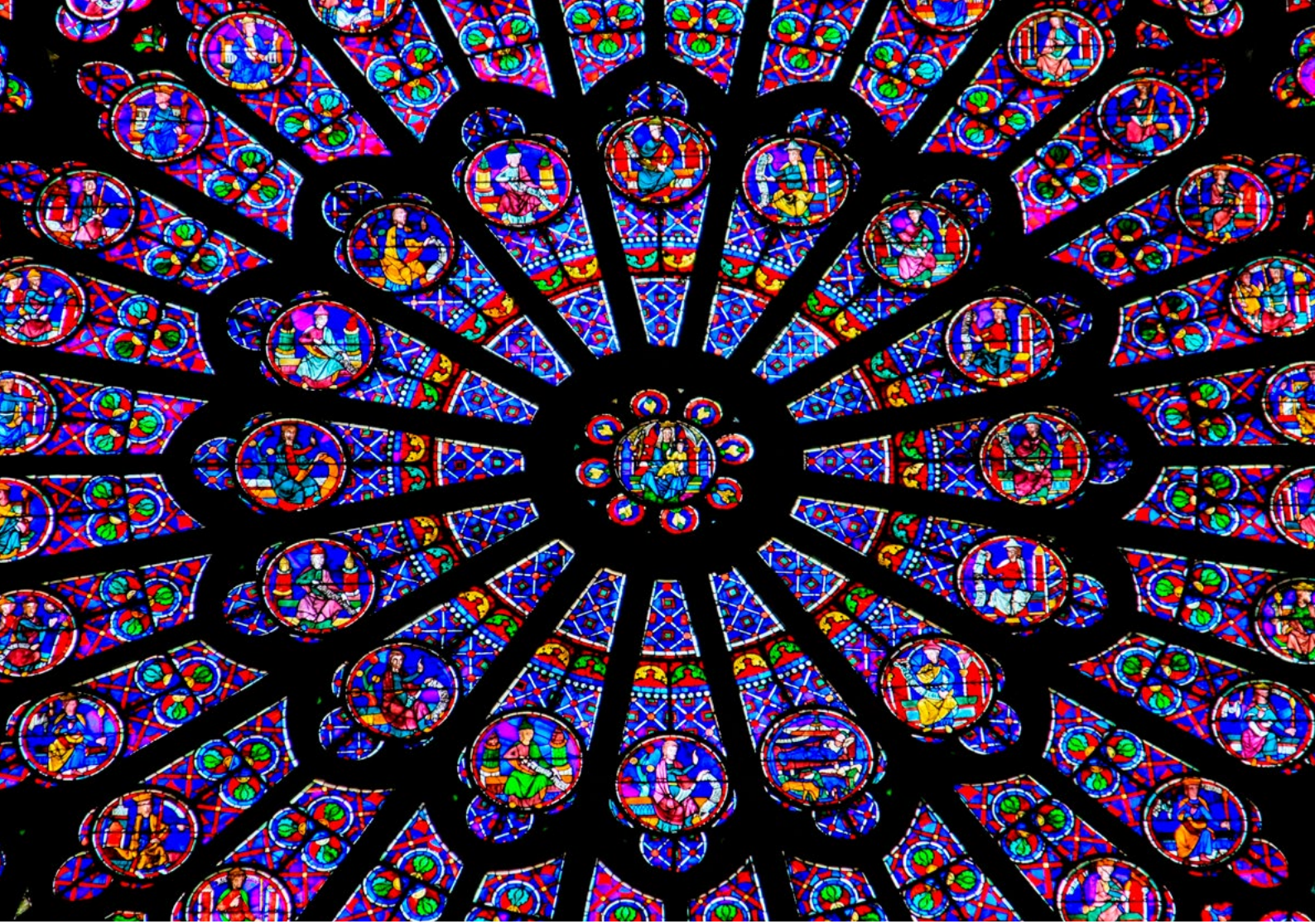
Präsident der Kommission für Wirtschaft und Energie des Grossen Rates, hatte 2022 stets ein offenes Ohr für die Anliegen der Baubranche.

Der Vorstand und die Lobby-Kommission von bauenwallis setzen sich weiterhin für dauerhafte Partnerschaften mit den kantonalen Wirtschafts- oder Politikvertretern ein. Diese meist jährlichen Treffen dienen dem konstruktiven Austausch und vor allem der Entwicklung wichtiger Projekte zum gemeinsamen Nutzen. Die Häufigkeit der Kontakte und die Beständigkeit der Partnerschaften ermöglichen es dem Branchenverband, seine Aufgabe als gemeinsames Sprachrohr des Sektors zu erfüllen und auch weiterhin der bevorzugte Ansprechpartner der Entscheidungsträger zu sein.

Das Bureau des Métiers hat innerhalb von bauenwallis stets eine aktive Rolle gespielt und wird dies auch weiterhin tun. Gegenwärtig führt es den Vorsitz der Organisation. Als wichtiger Partner der Baubranche dient bauenwallis seinen Mitgliedern als gemeinsame Anlaufstelle, dank welcher das Walliser Baugewerbe im Gespräch mit den Behörden geschlossen aufzutreten vermag.

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Website:

bauenwallis.ch.



Finanzen.

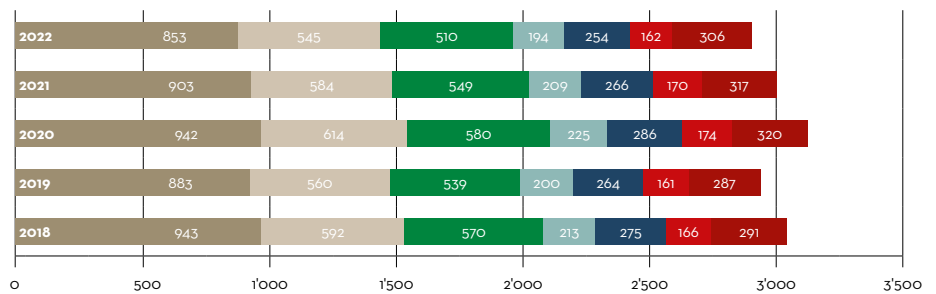
Das Bureau des Métiers ist das grösste Arbeitgeberzentrum im Wallis. Es ist zugleich Inkassoagentur für die AHV-Kasse MEROBA und Verwaltungszentrum mehrerer Sozialkassen, darunter:

- 4 Familienausgleichskassen: CAFAB, MEROBA, SPIDA und PROMEA
- 1 Pensionskasse: CAPAV
- 2 Vorpensionierungskassen: RESOR und RETAVAL
- 1 Krankentaggeld-Versicherungsvertrag: AMCAB
- Berufliche Sozialeinrichtungen (CPS) für Militärdienst (MD), berechnete Absenzen (BA) und bezahlte Ferien (FK)
- 2 Branchenfonds: MEC und FP3
- Kantonale Berufsbildungsfonds sowie der Weiterbildungsfonds und die verschiedenen Berufsbeiträge

Mitgliedschaften des Bureau des Métiers nach Berufen.

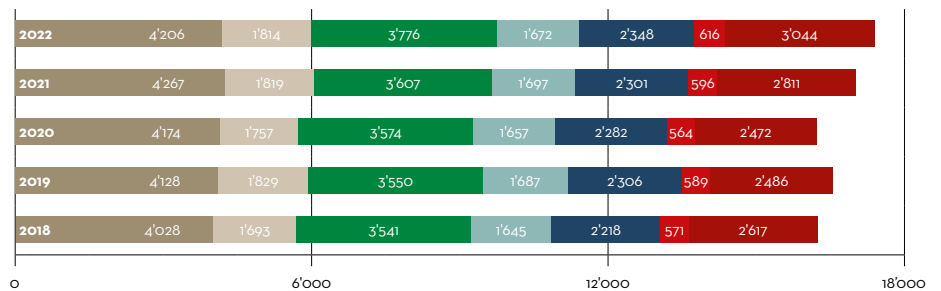
Mitgliedsunternehmen

Die Anzahl der Unternehmen, die im Jahr 2022 Mitglied des Bureau des Métiers waren, beträgt **2'824**.



Arbeitnehmende Mitglieder

Im Jahr 2022 waren **17'476** Arbeitnehmer beim Bureau des Métiers angeschlossen.



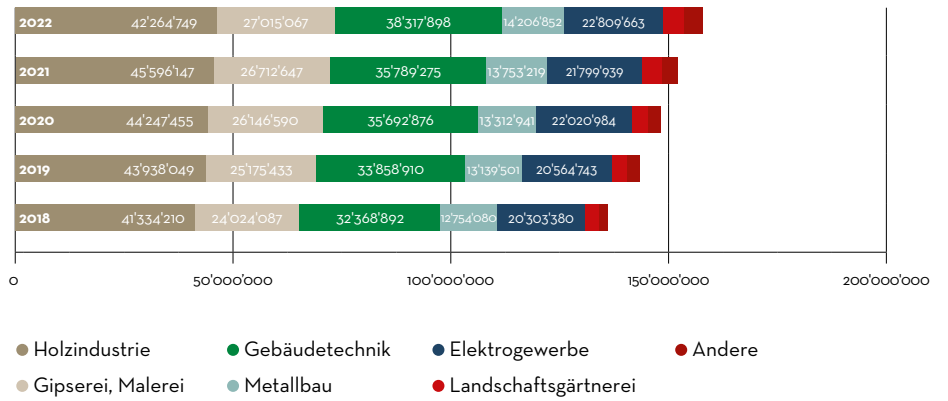
- Holzindustrie
- Gipserei, Malerei
- Gebäudetechnik
- Metallbau
- Elektrogewerbe
- Landschaftsgärtnerei
- Andere

Die Kategorie *Andere* umfasst verschiedene Berufe, aber hauptsächlich Personalverleihunternehmen. Dem Unternehmenstyp entsprechend sind diese Betriebe sehr zahlreich. Sie melden viele Arbeitnehmer an. Die Personalverleihfirmen sind einzig und allein den beruflichen Vorpensionierungskassen angeschlossen.

Beiträge.

Erhobene Beiträge pro Beruf (ohne AHV)

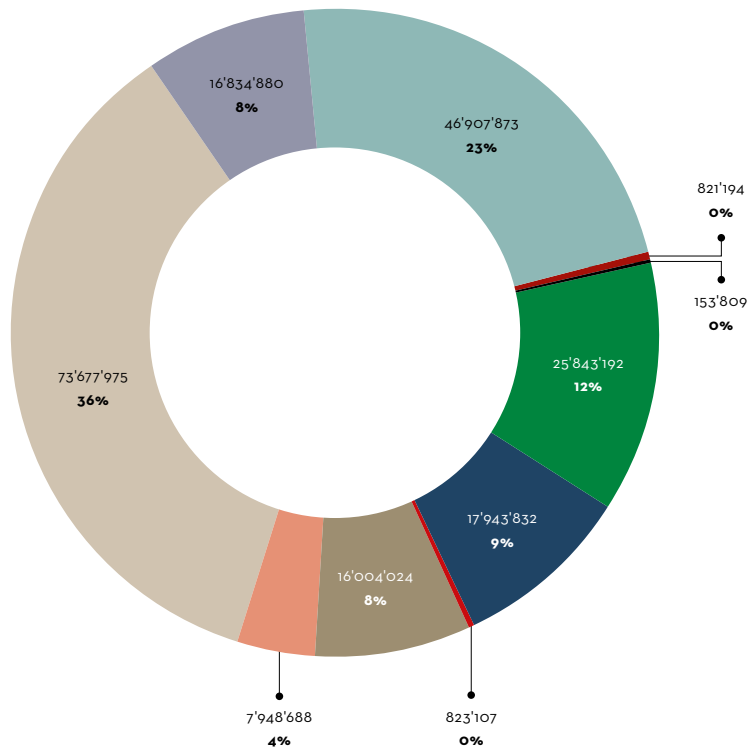
Die erhobenen Beiträge lagen im Jahr 2022 bei Fr. 157'566'310.95.



Erhobene Beiträge pro Bereich

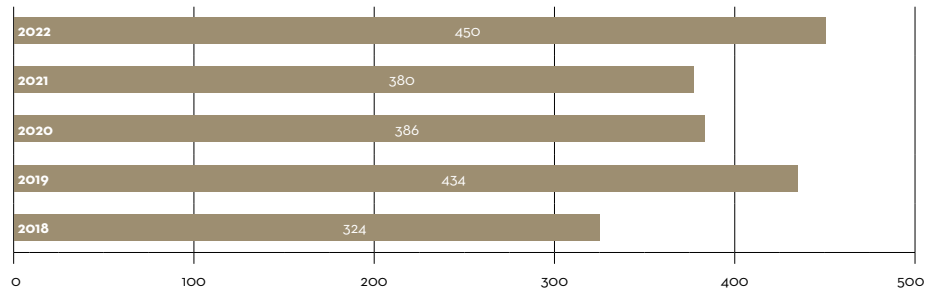
Die Beitragssätze an die Sozialkassen unterscheiden sich je nach Bereich und wirken sich auf die Höhe der erhobenen Beiträge aus.

- Vorpensionierung
- AHV
- Kantonaler Fonds
- MEC / FP3
- Familienzulagen
- Krankentaggeldversicherung
- Militärdienst
- Ferienkasse
- Berufsbeitrag
- Berufliche Vorsorge



Revision.

Anzahl der durchgeführten Revisionen

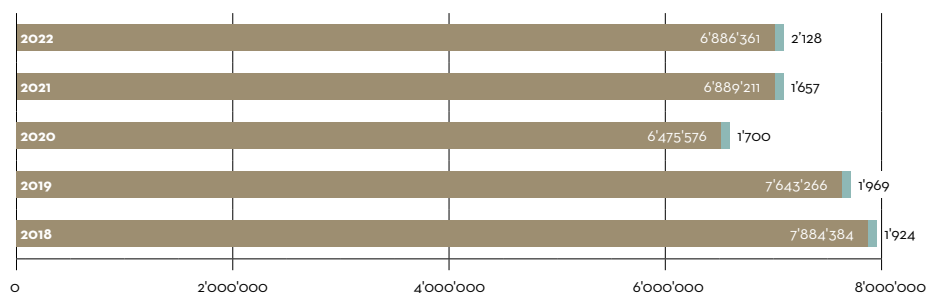


Die Arbeit des Revisorenteams besteht aus der periodischen Überprüfung der von den Unternehmen erstellten Lohndeklarationen durch zugelassene AHV-Revisoren.

Die Anzahl der Revisionen in den letzten fünf Jahren hing von der Art der Revision und der Anzahl Revisoren ab. Gegenwärtig üben zwei in Vollzeit beschäftigte Revisoren diese Tätigkeit aus. Nach den von der Covid-Pandemie geprägten Jahren 2020 und 2021, zeichnet sich das Geschäftsjahr 2022 durch einen Anstieg der durchgeführten Revisionen aus.

Inkasso.

Betreibungen



● Höhe der Betreibungen ● Anzahl der Betreibungen

Die Höhe der eingeleiteten Betreibungen blieb 2022 relativ unverändert, die Anzahl der Dossiers steigt jedoch an.



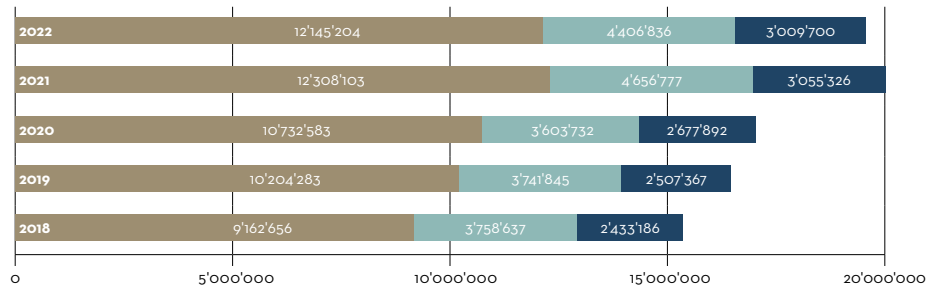
Sozialkassen.



CAPAV Paritätische Pensionskasse des Walliser Bauhandwerks.

Weitere Informationen: www.capav.ch

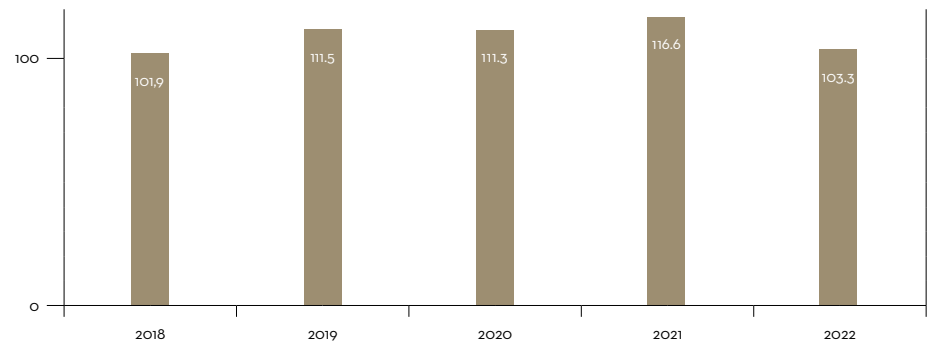
Ausbezahlte Renten



Die verschiedenen im Jahr 2022 überwiesenen Renten sanken leicht auf Fr. 19'561'740.-.

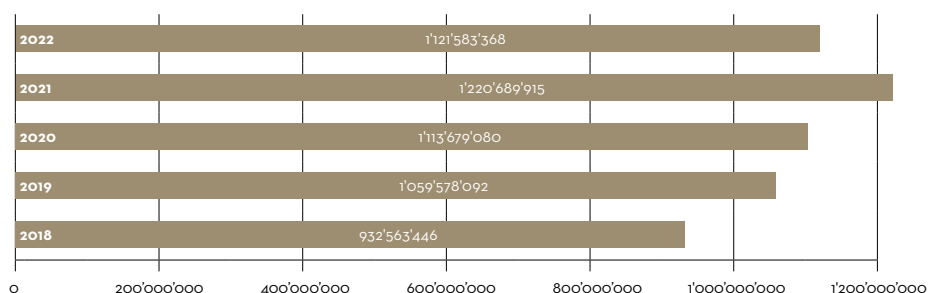
● Altersrenten ● Invaliditätsrenten ● Hinterlassenenrenten

Deckungsgrad



Durch den Kriegsausbruch in Europa, den Anstieg der Inflation sowie die Materialengpässe und die Energiekrise, wurden die Märkte 2022 gründlich durchgewirbelt. Die Performances der Pensionskassen bekamen dies zu spüren und so wies die CAPAV ein Ergebnis von fast -10% aus (gegenüber 7,9% im Jahr 2021), womit sie landesweit im durchschnittlichen Bereich lag. Ihr Deckungsgrad bekam dies zu spüren und sank zum 31.12.2022 auf 103,3%. Dank der zuvor aufgebauten Rücklagen konnte der Stiftungsrat dennoch beschliessen, die Renten aller seiner Rentenbezüger, unter Beachtung der Preisentwicklung, mit 2,5% zu indizieren.

Gesellschafts- vermögen

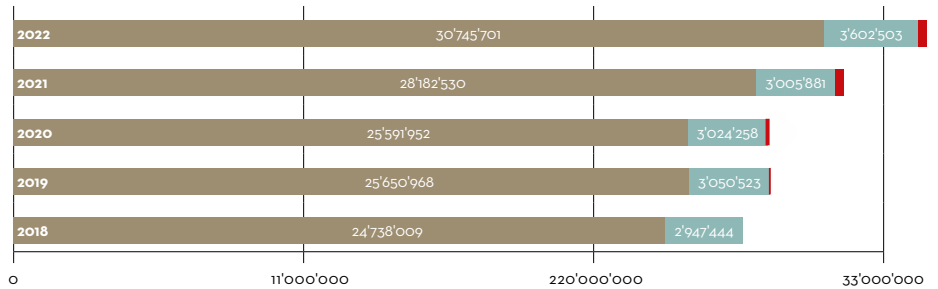


Infolge der finanziellen Situation im Jahr 2022 ist das Vermögen der Pensionskasse CAPAV auf derzeit Fr. 1,1 Milliarde am 31.12.2022 gesunken.

RESOR Vorpensionierungskasse des Westschweizer Ausbaugewerbes.

Weitere Informationen: www.resor.ch

Von der RESOR-Kasse überwiesene Vorpensionierungsleistungen

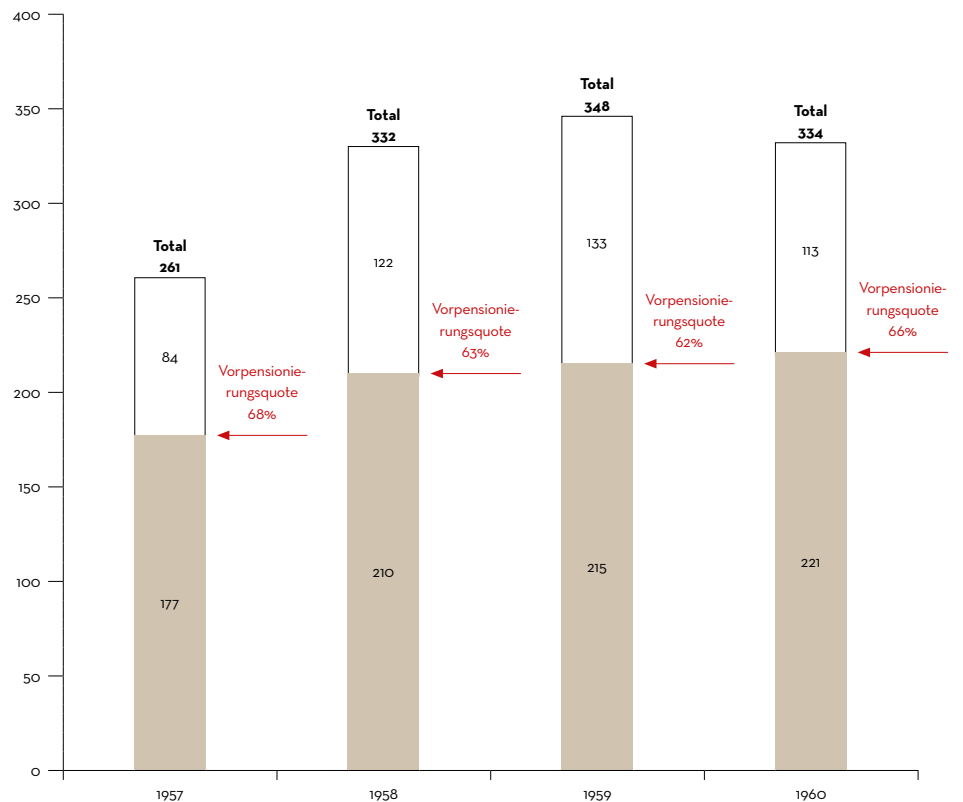


● Vorpensionierungsrenten ● Beiträge ● Beteiligung an den Sozialversicherungsbeiträgen

Für 10 Kantone der West- und der Südschweiz verwaltet das Bureau des Métiers die Vorpensionierungskasse des Westschweizer Ausbaugewerbes. Das bedeutet 10 Gesamtarbeitsverträge, 13 Inkassozentren, über 38'000 Versicherte, 4'700 Unternehmen, und rund Fr. 1,7 Milliarden Lohnsumme; hinzu kommen rund Fr. 2,8 Millionen monatlich ausbezahlte Renten, an über 660 Pensionsberechtigte. Sie betreffen hauptsächlich Berufe des Holz-, Maler- und Gipsergewerbes sowie des Platten- und Bodenlegergewerbes.

Vorpensionierungsrate der RESOR-Kasse

● Vorpensionierungen
○ Nicht vorpensioniert



Die vorstehende Tabelle zeigt die Vorpensionierungsquote, die zwischen 60 und 70 Prozent liegt, d. h. ca. 6 bis 7 von 10 Arbeitnehmern beenden ihre berufliche Laufbahn noch vor Erreichen des AHV-Alters, um eine RESOR-Vorpensionierung zu beanspruchen.

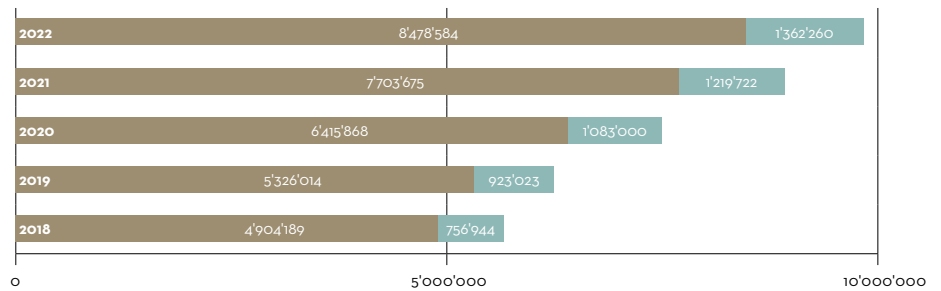


RETAVAL

Vorpensionierungskasse zugunsten der Bauhandwerksbetriebe des Kantons Wallis.

Weitere Informationen: www.retaval.ch

Von der RETAVAL-Kasse überwiesene Vorpensionierungsleistungen

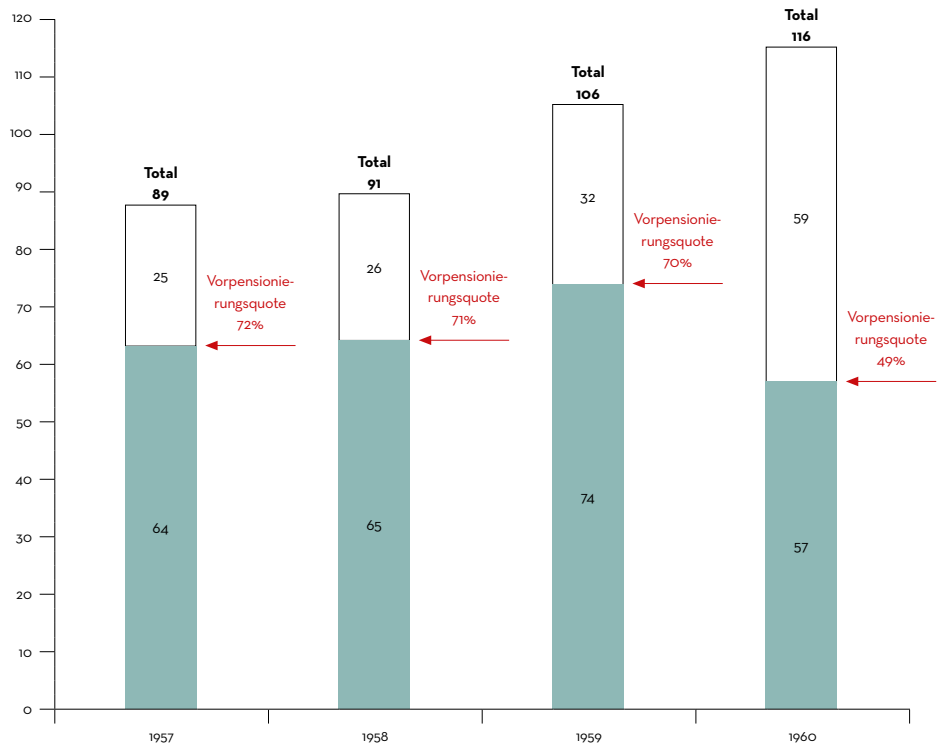


- Vorpensionierungsrenten
- Beiträge 2. Säule

Die Vorpensionierungskasse RETAVAL ist im Kanton Wallis tätig. Sie deckt die Berufe der Gebäudetechnik und der Gebäudehülle, der Elektrobranche, des Metallbaus, des Rohrleitungsbaus und der Landschaftsgärtner ab. Seit 2022 sind auch die Berufe der Kaminbauer und der Kaminfeger eingeschlossen. Bei der RETAVAL sind an die 9'500 Arbeitnehmende versichert und rund 860 Unternehmen angeschlossen. Die Lohnsumme liegt bei 450 Millionen Franken und es werden monatlich rund Fr. 700'000.- an rund 200 Vorpensionierte überwiesen.

Vorpensionierungsquote der RETAVAL-Kasse

- Vorpensionierungen
- Nicht vorpensioniert



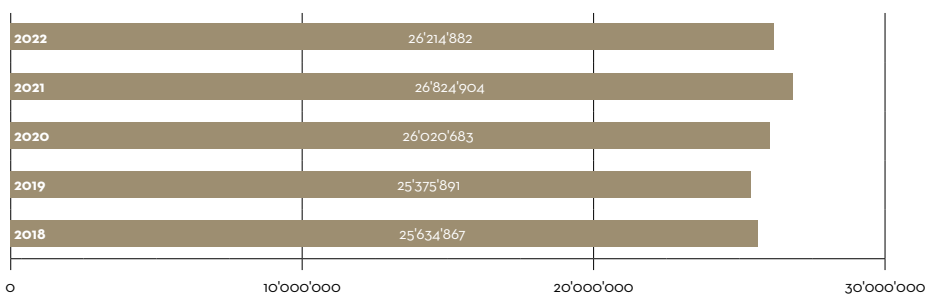
Diese Tabelle zeigt die Anzahl der Eintritte in die Vorpensionierung. Diese Anzahl ist nach Einführung gewisser Veränderungen bei den Leistungen im Jahr 2022 zurückgegangen. Einige Arbeitnehmende haben ihre Vorpensionierung auf das 63. Altersjahr aufgeschoben.



FAK Familienausgleichskassen.

Weitere Informationen: www.afbm.ch

Von den Familienausgleichskassen ausgerichtete Leistungen



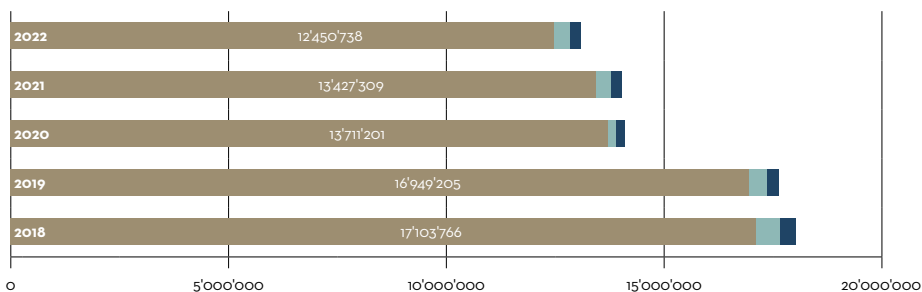
Das Bureau des Métiers verwaltet vier Familienausgleichskassen. Dabei handelt es sich um anerkannte Verbandsfamilienausgleichskassen oder von der zuständigen AHV-Kasse geführte Familienausgleichskassen im Sinne von Art. 23 AGFamZG.

- CAFAB für die Berufe des Holz-, Maler- und Gipsergewerbes sowie für das Platten- und Bodenlegergewerbe und für weitere Berufe der Baubranche
- CAF MEROBA VS für die Landschaftsgärtner und für das Elektrogewerbe
- CAF SPIDA VS für die Gebäudetechnikbranche
- CAF PROMEA VS für das Metallbaugewerbe



CPS Berufliche Sozialeinrichtungen.

Von den CPS ausgerichtete Leistungen



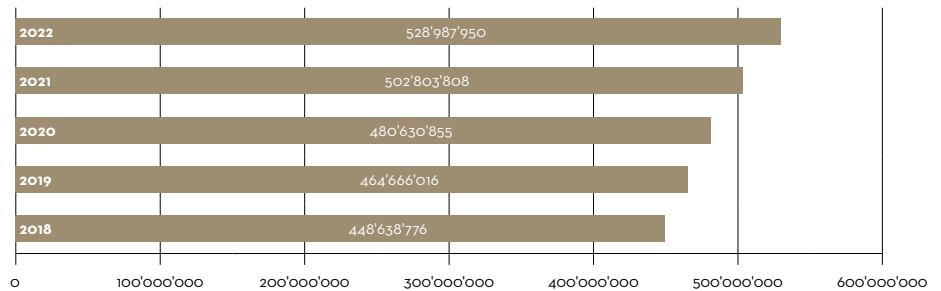
- Ferienentschädigungen
- Militärdienstentschädigungen
- Absenzenentschädigungen

Das Bureau des Métiers führt ebenfalls die Verbandsausgleichskassen, die im Zuge der Gesamtarbeitsverträge geschaffen wurden, um die Unternehmen bei der Entschädigung für Ferien, Feiertage, Militärdienst oder berechtigten Absenzen zu entlasten. Diese Kassen beruhen auf dem Grundsatz der Solidarität bei der Übernahme der Kosten, die durch die verschiedenen Generationen entstehen. Die Beiträge sind altersunabhängig, wohingegen die Leistungen für ältere Arbeitnehmer höher ausfallen.



AMCAB Kollektiv-Krankenversicherung des Walliser Bauhandwerks.

Bei der AMCAB
deklarierte
Lohnsumme













Das Bureau des Métiers hat eine Kollektivkrankentaggeldversicherung abgeschlossen.
Dieser Kollektivvertrag bringt folgende Vorteile mit sich:

- stabile Prämie trotz höherem Schadensatz bei einem einzelnen Unternehmen
- Versicherungsleistungen gemäss KVG
- Begleitung der angeschlossenen Unternehmen bei ihrem Absenzen- und Gesundheitsmanagement
- garantierter Hilfsfonds für Arbeitnehmende bei Versicherungsausfall, der die Arbeitnehmenden in eine Notlage bringen könnte
- Rechtsberatung durch das Bureau des Métiers bei einem Rechtsstreit mit einem Versicherer
- administrative Entlastung
- qualitativ guter Service und Kundendienst usw.

2022 ist das bei der Kollektiv-Krankentaggeldversicherung gemeldete Lohnvolumen weiter gestiegen und nähert sich nun Fr. 530 Millionen.

Durch das Bureau des Métiers verwaltete Sozialkassen.

Sozialkassen	Präsident	Verwalter/in	
CAFAB Familienausgleichskasse des Walliser Bauhandwerks	Florian Lovey	Fabien Chambovey	
CAPAV Paritätische Pensionskasse des Walliser Bauhandwerks	Stéphane Meyer	Fabien Chambovey	
RESOR Vorpensionierungskasse des Westschweizer Ausbaugewerbes	Aldo Ferrari	Fabien Chambovey	
RETAVAL Vorpensionierungskasse zugunsten der Bauhandwerksbetriebe des Kantons Wallis	Blaise Carron	Stéphanie Ratinaud	

Sozialkassen	Direktor	Finanzen	
AMCAB Kollektiv-Krankenversicherung der Walliser Bauhandwerksbetriebe	Gabriel Décaillet	Fabien Chambovey	
AHV MEROBA 111.2 AHV-Ausgleichskasse des Westschweizer Bauhandwerks (Zweigstelle Sitten)	Gabriel Décaillet	Olivier Arnold	
FAK MEROBA-VS Familienausgleichskasse der Elektro-Installationsfirmen (Zweigstelle Sitten)	Gabriel Décaillet	Olivier Arnold	
FAK PROMEA-VS Familienausgleichskasse des Metallbaugewerbes (Zweigstelle Sitten)	Gabriel Décaillet	Olivier Arnold	
FAK SPIDA-VS Familienausgleichskasse der Gebäudetechnik und der Gebäudehülle (Zweigstelle Sitten)	Gabriel Décaillet	Olivier Arnold	
CPS Berufliche Sozialeinrichtungen <ul style="list-style-type: none"> • Ferien- und Feiertage • Militärzusatzentschädigungen • Absenzenentschädigungen für <ul style="list-style-type: none"> - das Holzgewerbe - das Malergewerbe - die Gebäudetechnik und die Gebäudehülle - die Metallbaubranche - das Elektro-Installationsgewerbe 	Gabriel Décaillet	Olivier Arnold	



Verbände.

Verbandsführung.

Im Jahr 2022 betreute das Bureau des Métiers 25 Verwaltungsmandate unterschiedlicher Grösse und Bedeutung. Das Walliser Arbeitgeberzentrum ist stets bemüht, den Markt im Auge zu behalten, insbesondere was das Entstehen neuer Berufe oder neuer Trends angeht. Es verfügt über einen wichtigen strategischen Vorteil gegenüber der Konkurrenz: Es vereint sämtliche Dienstleistungen, die im weiteren Sinne für das reibungslose Funktionieren eines Unternehmens notwendig sind, unter einem Dach. Dazu gehören die

Verbandsführung, die Unterstützung bei der Verwaltung, das Ausrichten von Kursen sowie die Führung der Sozialkassen. Zudem kann es als Dienstleistungszentrum, aber auch über seine Verbände und Mandate, auf ein ausgedehntes Netzwerk – sowohl im Wallis als auch schweizweit – zurückgreifen. Es kommt zudem nicht selten vor, dass das Bureau des Métiers den ihm anvertrauten Verbänden und Mandaten neue Möglichkeiten eröffnen kann. Umgekehrt gilt dies natürlich ebenso.

Fortsetzung der verbandsübergreifenden Zusammenarbeit

Die verbandsübergreifende Zusammenarbeit findet heuer auf dem brandaktuellen Gebiet der erneuerbaren Energien und der Energiewende statt. Mit der Unterstützung der drei Berufsverbände tec-bat (Walliser Verband für Gebäudetechnik), EIT.valais (Walliser Verband der Elektro-Installationsfirmen) und AVIS (Walliser Verband der Solarinstallateure) wurde eine fünftägige Weiterbildung zum Photovoltaik-Monteur geschaffen. Es wurden bereits mehrere Kurse erfolgreich durchgeführt. Sie richteten sich in erster Linie an in diesem Bereich tätige Fachleute. Künftig könnte das Ausbildungsangebot auch auf Berufsleute aus verwandten Tätigkeitsbereichen ausgedehnt werden. Im Kanton fehlen zur Zeit nämlich rund 200 bis 300 Fachkräfte.

Gleichzeitig wird in Zusammenarbeit mit der Dienststelle für Energie und Wasserkraft und der HES-SO Wallis eine Ausbildung zum Berater für energetische Sanierung entwickelt. Auch hier ist die Nachfrage stark, weswegen der neuen Ausbildung zweifellos ein grosser Erfolg beschieden sein wird.

Die obigen Beispiele zeigen, dass die Berufsverbände heute nicht länger unabhängig voneinander arbeiten können. Angesichts der gemeinsamen Herausforderungen – insbesondere Nachwuchs- und Fachkräftemangel – denen sich alle Branchen stellen müssen, ist es unverzichtbar geworden, Synergien zu nutzen.

Ausbau des Weiterbildungsfonds

Mit der Einführung des neuen kantonalen Weiterbildungsgesetzes im Jahr 2021 wurde ein entsprechender Fonds (KWBF) eingerichtet. Es wurde eine Richtlinie erarbeitet und es wurden Mitteilungen an alle betroffenen Verbände versandt. Um die Anbieter bei ihren Förderanträgen besser zu unterstützen, wurden verschiedene Reglemente zu folgenden Themen erlassen: Grundkompetenzen, Weiterbildungsveranstaltungen, neue Weiterbildungen oder neue Unterrichtstechnologien.

Gleichzeitig wurden die Gespräche und die Zusammenarbeit mit der Dienststelle für Hochschulwesen fortgesetzt, um die Weiterbildung im Wallis voranzubringen. Diesbezüglich wird gegenwärtig ein Berufsverband gegründet, der langfristig sämtliche Weiterbildungsanbieter des Kantons umfassen soll.

Auskunft über mögliche Zuschüsse und Einsicht in die verschiedenen Reglemente des KWBF erhalten die Berufsverbände auf folgender Website: fcfa-kwbf.ch.



Ausbildungszentrum

Das im September 2021 eröffnete Ausbildungszentrum des Bureau des Métiers konnte seine Erfolgsgeschichte fortsetzen.

Es ist nicht länger Teilnehmenden vorbehalten, die Kurse des Bureau des Métiers besuchen, neuerdings bieten auch externe Dienstleister dort ihre Kurse an.

Die modernen und flexiblen Räumlichkeiten eignen sich auch ausgezeichnet für Konferenzen, Seminare und andere Veranstaltungen.

Derzeit laufen Gespräche mit Berufsverbänden, die zwar noch nicht mit uns zusammenarbeiten, aber an der Nutzung sowohl des Ausbildungs-

Engineering als auch der modernen Räumlichkeiten unseres Ausbildungszentrums interessiert wären.

Arbeitgeberpolitik.

Lohnverhandlungen 2022.

Zum Zeitraum der Lohnverhandlungen 2022 hatte sich der Landesindex der Konsumentenpreise (LIK) im Vergleich zum Vorjahr positiv entwickelt.

Vergangenes Jahr mussten die zwei Berufsverbände EIT.valais und Jardin Suisse Valais ihre Gesamtarbeitsverträge erneuern. Um einem vertragslosen Zustand zuvorzukommen, wurden das ganze Jahr über Gespräche geführt, die schliesslich zur Zufriedenheit aller Parteien abgeschlossen werden konnten. Die Arbeitgeberseite stellt jedoch mit Bedauern fest, dass die Entscheidungsbefugnisse von UNIA Wallis derzeit quasi inexistent sind, da deren Vertreter systematisch die Zustimmung von UNIA Schweiz einholen müssen, was das Verhandlungsklima belastet.

Die Unterzeichnerverbände des GAV-SOR, nämlich der Walliser Verband der Schreinereien, Möbelschreinereien, Zimmereien, Sägereien und Glasereien (AVEMECS), der Walliser Maler- und Gipsermeisterverband (WMGV) und der Walliser Verband der Unternehmungen für Linoleum und Spezialbodenbeläge (AVELESS), haben ihren Vertrag um ein Jahr verlängert und arbeiten an seiner Erneuerung 2023. Metaltec Valais/Wallis, der Walliser Verband für Gebäudetechnik (tec-bat), der Walliser Verband der Reinigungsunternehmen (WVRU), der Walliser Kaminbauer Verband (WKV) und der Walliser Kaminfeger Meister Verband (WKMV) haben ihrerseits Lohnverhandlungen geführt.

Löhne 2022.

JardinSuisse Valais

Association valaisanne des paysagistes
Die Sozialpartner - Arbeitgeber- wie Arbeitnehmervertreter - haben sich auf eine Erhöhung der Reallöhne um 1,5% geeinigt. Für die Mindestlöhne wurde eine neue nach oben begrenzte Lohn-tabelle eingeführt.

EIT.valais

Walliser Verband der Elektro-Installationsfirmen

Die Sozialpartner - Arbeitgeber- wie Arbeitnehmervertreter - haben sich auf eine Erhöhung der Reallöhne um 2% geeinigt. Die Mindestlöhne bleiben unverändert.

Metaltec Valais/Wallis

Verband der Walliser Metallbauunternehmen

Die Sozialpartner - Arbeitgeber- wie Arbeitnehmervertreter - haben sich auf eine Erhöhung der Reallöhne um 2% geeinigt. Reallohnerhöhungen, die ab dem 1. Juli 2022 gewährt wurden, können von der obligatorischen Erhöhung ab dem 1. Januar 2021 abgezogen werden. Die Mindestlöhne bleiben unverändert.

WVRU

Walliser Verband der Reinigungsunternehmen

Die Sozialpartner - Arbeitgeber- wie Arbeitnehmervertreter - haben sich auf eine Erhöhung der Mindestlöhne ab dem 1. April 2023 geeinigt.

WVSMZS

Walliser Verband der Schreinereien, Möbelschreinereien, Zimmereien, Sägereien und Glasereien

WMGV

Walliser Maler- und Gipsermeisterverband

AVELESS

Walliser Verband der Unternehmen für Linoleum und Spezialbodenbeläge

Die Sozialpartner - Arbeitgeber- wie Arbeitnehmervertreter - haben sich auf eine Erhöhung der Reallöhne um 1,5% geeinigt. Die Mindestlöhne bleiben unverändert.

tec-bat

Verband für Gebäudetechnik und Gebäudehülle

Die Sozialpartner - Arbeitgeber- wie Arbeitnehmervertreter - haben sich auf eine Erhöhung der Reallöhne um CHF 100.- für sämtliche Mitarbeitende geeinigt. Für die Mindestlöhne wurde eine neue Lohn-tabelle mit 10 Rappen Erhöhung auf sämtliche Löhne eingeführt.

WKMV

Walliser Kaminfeger Meister Verband

Die Sozialpartner - Arbeitgeber- wie Arbeitnehmervertreter - haben sich zu Anfang des Jahres 2023 getroffen. Die Gewerkschaftsseite wünscht eine Lohnerhöhung. Gleichzeitig hat die Arbeitgeberseite beim kantonalen Amt für Feuerwesen (KAF) einen Antrag auf Erhöhung der Kaminfegertarife gestellt, um eine Lohnerhöhung zu erwirken. Die Gespräche werden fortgesetzt, sobald der formelle Entscheid des KAF vorliegt.

Kantonales Energiegesetz und Klimagesetz.

Das Bureau des Métiers hat durch bauenwallis an den Gesprächen mit dem Grossen Rat und dem Kanton über die Energie- und Klimagesetzgebung teilgenommen.

Die paritätischen Berufskommissionen.

Das Bureau des Métiers verwaltet acht paritätische Berufskommissionen, die zehn Berufe des Bauhandwerks abdecken.

Die paritätischen Berufskommissionen (PBK) sind die Organe zur Kontrolle der Einhaltung der verschiedenen Gesamtarbeitsverträge (GAV), welche von den Sozialpartnern verhandelt werden. Sobald die Parteien die Notwendigkeit eines GAV nachweisen können, wird dieser durch den Bundesrat oder den Staatsrat, je nach geografischem Geltungsbereich des GAV, für alle Arbeitgeber und Arbeitnehmer des Berufsstands für allgemein verbindlich erklärt. Die Vertragsparteien selbst vertrauen der PBK die Ausführung der Kontrollen an.

Die Aufgabe der PBK besteht hauptsächlich darin, Kontrollen auf den Baustellen und in den Unternehmen durchzuführen. Dazu können die PBK Nachweise für die Einhaltung der GAV-Bestimmungen einfordern und von den Arbeitgebern die Bereitstellung der Lohnabrechnungen verlangen. Sollte ein Unternehmen gegen den GAV verstossen, wird eine Abrechnung der Lohnfehlbeträge erstellt und eine Konventionalstrafe verhängt.

Die Kontrollen in den Walliser Unternehmen haben gezeigt, dass die festgestellten Verstösse meist auf mangelnde Kenntnis des GAV zurückzuführen sind. Die Verfehlungen betreffen die Kalkulation des Lohns ohne Berücksichtigung der Ferien, der Feiertage und des 13. Monatslohns. Zudem werden Überstunden häufig ohne den vertraglich geregelten Überstundenzuschlag entrichtet.

Bei Kontrollen ausländischer Unternehmen, die Personal ins Wallis entsenden, wurde des Öfteren unlauterer Wettbewerb in Form von Lohnunterbietung festgestellt. Die PBK bearbeiten eine Vielzahl von Fällen und sorgen dafür, dass ausländische Unternehmen die aus internationalen Lohnvergleichen resultierenden Lohnzuschläge den Richtlinien des SECO zur Gewährleistung eines gesunden Wettbewerbs entsprechend, entrichten. Im Allgemeinen bezahlen die Unternehmen die geschuldeten Beträge. Sollte dies nicht der Fall sein, spricht die Dienststelle für Arbeitnehmerschutz und Arbeitsverhältnisse des Kantons Wallis Sanktionen aus, die bis hin zu einem schweizweiten Arbeitsverbot führen können.

Einhaltung des GAV 2022 196 Fälle

Überwiesene Lohnfehlbeträge	414'853.-
Eingenommene Konventionalstrafen	119'001.-
Eingenommene Verwaltungskosten	22'750.-

→ 82 Dossiers ohne Verstoss bearbeitet

Schwarz- und Samstagsarbeit 2022 338 Fälle

Eingenommene Konventionalstrafen	230'175.-
Eingenommene Verwaltungskosten	18'009.-

→ 146 Dossiers ohne Verstoss bearbeitet

Entsandte Arbeitnehmer 2022 259 Fälle

Überwiesene Lohnfehlbeträge	187'207.-
Eingenommene Konventionalstrafen	120'482.-
Eingenommene Verwaltungskosten	19'900.-

→ 152 Dossiers ohne Verstoss bearbeitet

eBadges

Das Gesetzesprojekt wurde von der Kommission für Volkswirtschaft und Energie im Grossen Rat präsentiert und einstimmig angenommen. Das Gesetz wurde somit im Dezember 2022 genehmigt.

Anschliessend hat sich das Steuerungskomitee versammelt und eine offene Ausschreibung zur Integration auf Grundlage des gratis verfügbaren ISAB-Codes vorbereitet. Dies bringt den Walliser PBK den Vorteil, ihre auf dem ISAB-System basierende Lösung beibehalten zu können und dass das Budget somit weniger belastet wird. In die Projektparameter werden auch die seitens VVBK von ISAB geforderten Entwicklungen für den eBadge aufgenommen.

Als Mitglieder des ISAB-Vereins werden die Kosten den PBK belastet und dann den PBK, die VVBK-Mitglied sind, gemäss dem derzeitigen VVBK-Verteilschlüssel übertragen.

An den Modalitäten zur Vergabe des Badge und den Statuten eines dreigliedrigen Verbands, an dem der VVBK und der Staat Wallis beteiligt sind, arbeiten mehrere Gruppen. Dessen Zweck wird die Verwaltung der Vergabe und der Informatikentwicklung des Badge sein, damit dieser als individuelles Kontrollwerkzeug zur Bekämpfung der Schwarzarbeit eingesetzt werden kann.

Das Projekt wird im Eiltempo weiterverfolgt.

Baustellenkontrollen (Statistiken - Jahresvergleich)

Inklusive dem Covid-Baustop vom 15. März bis 11. April 2020, Samstag, Brückentagen und der off. Woche des Bauhandwerks.

		2019		2020		2021		2022		2023
		01-06	07-12	01-06	07-12	01-06	07-12	01-06	07-12	01-06
Unterwallis										
Spontankontrollen	Baustellen	97	128	91	140	122	122	84	97	84
	Anwesende	229	316	215	403	280	306	225	226	183
Kontrollen nach Anzeigen	unbesetzte Baustellen	12	14	11	18	18	29	23	24	5
	besetzte Baustellen	8	11	6	10	12	6	8	6	4
	Anzahl Personen	26	32	16	22	26	22	23	22	13
Mängelfeststellungen SUVA		----	----	----	----	----	----	----	----	----
Mittelwallis										
Spontankontrollen	Baustellen	57	72	53	58	44	57	34	47	42
	Anwesende	142	156	105	116	102	133	73	101	71
Kontrollen nach Anzeigen	unbesetzte Baustellen	17	9	6	14	8	15	20	16	13
	besetzte Baustellen	4	8	7	8	8	10	5	7	8
	Anzahl Personen	8	16	20	16	25	26	13	13	15
Mängelfeststellungen SUVA		----	----	----	1	----	----	----	----	----
Oberwallis										
Spontankontrollen	Baustellen	32	51	41	34	29	17	22	41	13
	Anwesende	71	135	101	137	70	70	168**	297**	83
Kontrollen nach Anzeigen	unbesetzte Baustellen	5	21	12	17	4	21	14	10	33
	besetzte Baustellen	1	9	6	5	3	4	4	6	0
	Anzahl Personen	8	29	14	23	10	313*	24	14	0
Mängelfeststellungen SUVA		----	----	----	----	----	----	----	----	----

* davon betreffen 244 Kontrollen die Baustelle der Lonza AG.

** Lonza AS Gerüste

ISAB-SIAC

Gemäss den Richtlinien der Westschweizer PBK sind die PBK des Ausbaugewerbes seit dem 1. Juni 2023 auf der ISAB-Plattform vertreten und können folglich jederzeit die Bescheinigung der GAV-Konformität sowie die ISAB-Badges anfordern. Da die meisten Dachverbände bereits das ISAB-System nutzen, strebt

man nun danach, für alle unsere kantonalen PBK einen Zugang zu dieser Plattform anzufordern. Die Beiträge und die Beitritts-genehmigung werden je nach Anzahl der dem GAV unterstellten Arbeitnehmer berechnet.

Die BM-Software

Die PBK werden nach Einführung der eBadges ihre Unternehmenskontrollen deutlich verstärken müssen. Es sei zu beachten, dass das Sekretariat heute von den 1'800 Unternehmen, die in den Anwendungsbereich der PBK der Bauhandwerksbetriebe fallen, rund zweihundert Dossiers pro Jahr behandelt.

Damit nicht zahlreiche neue Mitarbeitenden angestellt werden müssen, neigt das Bureau des Métiers zu einer digitalen Lösung, dank derer man die Unternehmen schnell und regelmässig kontrollieren können wird. Das Ziel sind Funktionen, die den Unternehmen das Leben spürbar erleichtern und ihnen hinsichtlich der Einhaltung der Arbeitsbedingungen verbesserte Sicherheit bieten. Diese Anwendung wird nicht nur den Unternehmen, sondern auch den

einzelnen Arbeitnehmenden dienen; sie können darin ihre Stunden, die Reisezeiten, die Absenzen, das verwendete Material und anderes eingeben.

Das Bureau des Métiers hat das IT-Unternehmen APCOM, das die Software Glim anbietet, damit beauftragt. Die Anwendung wurde für das Bureau des Métiers angepasst und ist ebenfalls mit anderen, bereits auf dem Markt bestehenden Lösungen für Lohnabrechnung und Stundenverwaltung kompatibel.

Unternehmen, die die Anwendung erwerben, werden schnell über die eBadges verfügen, ohne dass die PBK Kontrollen vor Ort organisiert. Dadurch werden die derzeitigen Kontrollen zwar nicht ersetzt, aber ergänzt.

i-Bizup

Zur Optimierung der Kontrollen vor Ort wurde ein Werkzeug entwickelt, mit dem die automatischen Abrechnungen zu Lohnfehlbeträgen bearbeitet werden können. Das Sekretariat musste bislang die Kontrolldaten manuell in einem Excel-Dokument erfassen und auch die Berechnungen manuell erstellen,

was sehr langwierig war. Das System bietet den Vorteil, dass dem Unternehmen ohne Verzögerung das Ergebnis der Kontrolle und der geschuldete Betrag mitgeteilt und mögliche Erfassungsfehler vermieden werden. Das System ist zudem mit der Plattform des Bureau des Métiers verlinkt.

Gemeinsam gegen Schwarzarbeit

Der Begriff Schwarzarbeit stammt aus längst vergangenen Tagen, als Verstösse gegen das Arbeitsrecht aus Angst vor Entdeckung vorzugsweise unter dem Schleier der Dunkelheit verrichtet wurden.

Schwarzarbeit ist leider noch immer weit verbreitet. Sie untergräbt die Steuergerechtigkeit, betrügt die Sozialversicherungen und schädigt die redlichen Berufsleute, da es sich um nichts weniger als unlauteren Wettbewerb handelt.

Mit Unterstützung des Vereins zur Verstärkung der Baustellenkontrollen (VVBK) und in Zusammenarbeit mit der Dienststelle für Arbeitnehmerschutz und Arbeitsverhältnisse des Kantons Wallis halten die paritätischen Berufskommissionen den Druck auf die Betrüger aufrecht und führen den Kampf unermüdlich weiter, denn letztlich betrifft diese illegale Praxis uns alle in der einen oder anderen Form.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich daran erinnern, dass jeder die Möglichkeit hat, verdächtige Aktivitäten zu melden. Bei Samstagarbeit beispielsweise genügt ein Anruf beim Bereitschaftsdienst (027 606 74 49 für das Ober- und 027 06 74 48 für das Unterwallis). Daneben beherbergt die Website des Kantons Wallis eine Plattform (Online-Schalter), dank der man verdächtige Tätigkeiten effizient und anonym melden kann.

Gehen wir gemeinsam gegen Rechtsverstösse vor, die unsere Unternehmen und unser Sozialsystem bedrängen. Nutzen wir unsere Möglichkeiten voll aus, um jeglichen Drang zu betrügen abzukühlen.

Vergangenes Jahr wurde an gleicher Stelle die Schaffung der gesetzlichen Grundlagen für die Einführung eines Berufsausweises angekündigt. Seitdem haben die Sozialpartner und der Kanton ihre Kräfte vereint, um das Projekt umzusetzen. Angespornt durch die menschliche und technische Herausforderung verzeichnen die mit dieser Aufgabe betrauten Teams täglich Fortschritte. Der eBadge - so der Name - könnte im Laufe des Jahres 2024 oder Anfang 2025 in unseren Unternehmen zur Anwendung kommen.





Mitgliederverbände des Bureau des Métiers.

Gründungsmitglieder

WVSMZS

Walliser Verband der Schreinereien,
Möbelschreinereien, Zimmereien,
Sägereien und Glasereien

Präsident

Maxime
Métrailler

Sekretär/in

Maeva
Jaggi



EIT.valais

Walliser Verband
der Elektro-Installationsfirmen

Pierre-Samuel
Wuilloud

Yvonne
Felley



Metaltec Valais/Wallis

Yves-Pascal
Giroud und
Benjamin
Righini

Nadine
La Sala



tec-bat

Patrice
Cordonier

Amalia
Massy



WMGV

Walliser Maler- und
Gipsermeisterverband

Florian
Lovey

Amalia
Massy



Kollektivmitglieder

AVDI

Walliser Innendekorateuren Verband

Präsident

Xavier
Nanchen

Sekretär/in

Yvonne
Felley



JardinSuisse Valais

Walliser Verband
der Landschaftsgärtner

Stéphane
Lattion

Lucien
Christe



VWKB

Verband Walliser Kies-
und Betonindustrie

François
Glassey

Nadine
La Sala



WKV

Walliser Kaminbauer Verband

Jérôme
Gaillard

Nadine
La Sala



WVRU

Walliser Verband
der Reinigungsunternehmen

Roger
Bonvin

Nadine
La Sala





Interview.

Walliser Verband der Elektro-Installationsfirmen (EIT.valais).

Herr Vuilloud, Sie wurden vor Kurzem an die Spitze von EIT.valais gewählt und führen derzeit mit gerade mal 37 Jahren ein Unternehmen mit acht Mitarbeitenden. Wie nehmen Sie die Leitung eines Verbands wahr, der schon 82 Jahre Bestand hat und rund 120 Mitgliedsunternehmen vorweisen kann? Welchen Herausforderungen steht dieser Verband in den kommenden Jahren gegenüber?

Das Stichwort: DIE AUSBILDUNG

- Es besteht dringender Bedarf an Lösungen auf der Ebene der höheren Berufsbildung, denn es herrscht ein Mangel an Sicherheitsberatern. Die notwendige Reform ist nicht einfach an die vorgesehenen gesetzlichen NIV-Anforderungen anzupassen.
- Mit der Weiterbildung werden weiterhin spezifische Kurse angeboten, die hinsichtlich der Unternehmenskultur einen wahren Mehrwert erbringen.
- In den Schulen und Unternehmen wird die neue Ausbildung zum/zur EFZ Gebäudeinformatiker/-in eingeführt.
- Die nächste Verordnung über die berufliche Grundbildung wird umgesetzt.
- Die Siemens-Stiftung und kantonale Ressourcen haben bisher das Konzept der Stützkurse für Lernende gefördert; wir möchten dessen Fortbestand sichern und es weiterführen.

Die Walliser Elektriker haben jetzt beschlossen, gemeinsam mit den Berufen der Gebäudetechnik (tec-bat) und AVIS (Walliser Verband der Solarinstallateure), eine Ausbildung für Spezialisten für Solaranlagen ins Leben zu rufen. Worum handelt es sich dabei? Können Sie uns Genaueres dazu sagen? Ist noch mehr geplant?

Die vom Kanton vorgesehenen Begleitmassnahmen, die dazu dienen sollen, die Öffentlichkeit zum Mitmachen an den Klimazielen 2023 zu motivieren, haben das Interesse an der Installation von Solaranlagen auf öffentlichen wie auf privaten Gebäuden hochschnellen lassen. Diese rasante Anfrage erforderte umgehend eine professionelle und kompetente Antwort. Dafür wurde die Ausbildung von Fachleuten benötigt, die grossenteils mit dieser recht neuen Technologie nicht vertraut waren.

So war es logisch, eine komplementäre Partnerschaft mit unseren Kollegen von tec-bat und AVIS auf die Beine zu stellen, damit unserer Kundschaft ein hochwertiger Service gewährleistet werden kann.

Was hat sich bei der Führung Ihres Verbands geändert?

Mit dem Einstieg der Generation Z haben sich die Managementmethoden der Unternehmen deutlich verändert. Dies spiegelt sich zweifelsohne auch in den Erwartungen der jungen Unternehmer an ihre Dachorganisationen wider.

Die Leistungen, die EIT.valais seinen Mitgliedern bietet, müssen sich deutlicher bezahlt machen als früher. Der Mehrwert der Dienstleistung macht sich in erster Linie von der politischen und administrativen Seite bemerkbar.

Die Öffnung unserer Branche hin zu weiteren Fachbereichen und die Hochgeschwindigkeit der Entwicklung von Technologien führen zu einem verstärkten Austausch mit regionalen und nationalen Dachorganisationen sowie mit den institutionellen Partnern im Ausbildungsbereich. Die Westschweizer Lobby, in der wir durch die GARIE aktiv sind, hat ebenfalls stark an Einfluss gewonnen und wir wurden zu einem respektierten Partner in den Gesprächen mit EIT.swiss. Hinsichtlich des Zeitaufwands bei der Verwaltung des Verbands erfordert all das natürlich seinen Preis.

In wenigen Worten: Was würden Sie zu einem Jugendlichen sagen, der in Ihren Beruf einsteigen möchte?

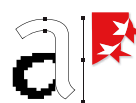
Dass es sich um einen Beruf mit vielen Facetten handelt, in dem es einem nie langweilig wird. Er bietet alle möglichen Ausbildungsbrücken, dank denen man beispielsweise technische und entwicklerische Fähigkeiten vereinen kann. Zudem gibt es Perspektiven für Weiterbildung und höhere Berufsbildung, die perfekt organisiert sind.



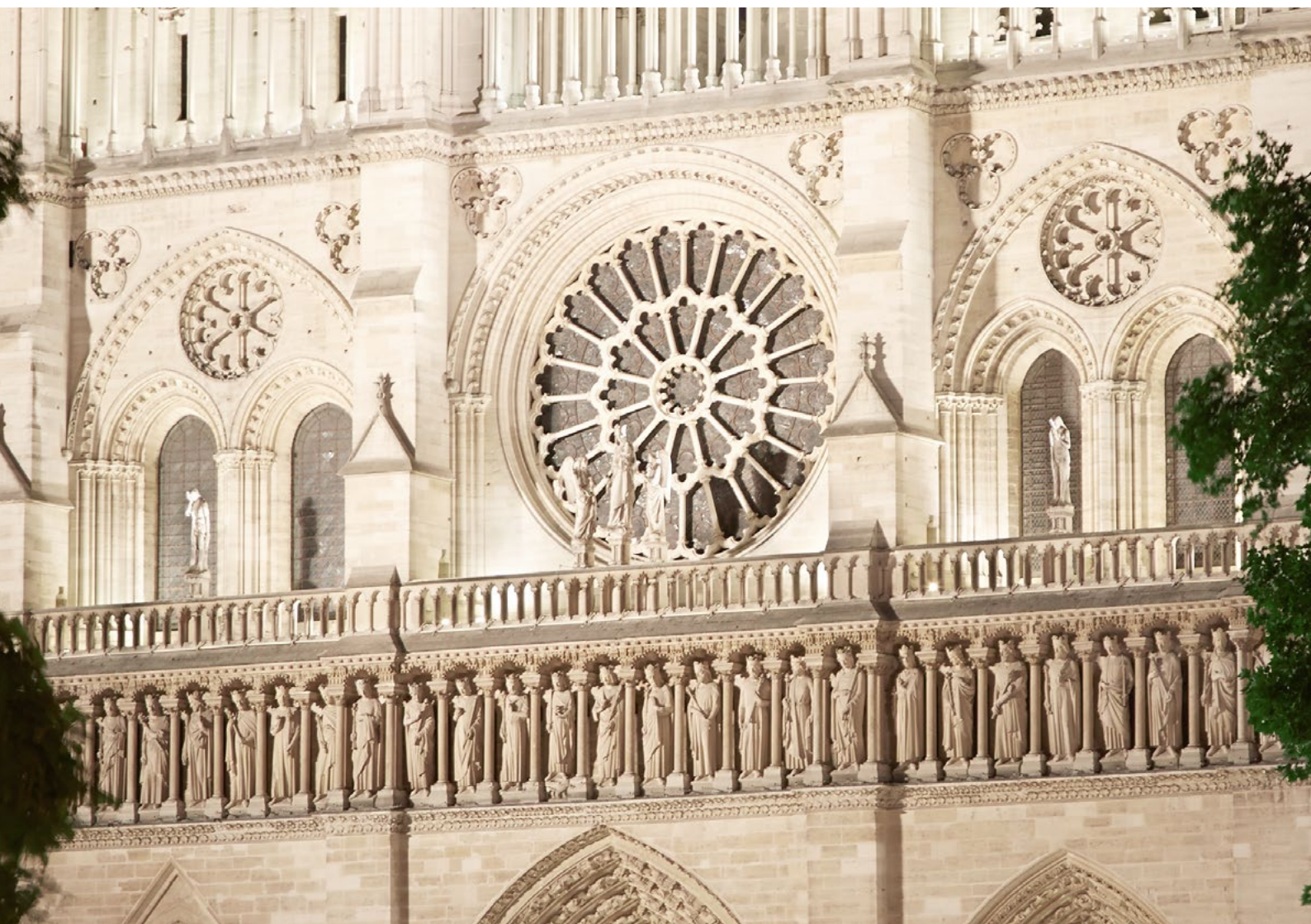
Pierre-Samuel Vuilloud
Präsident EIT.valais

Mandate des Bureau des Métiers.

Mandate	Präsident/in	Sekretär/in
AFBAT		Amalia Massy
AFOTEC		Yvonne Felley
AVELESS Walliser Verband der Unternehmungen für Linoleum und Spezialbodenbeläge	Christophe Rudaz	Maeva Jaggi
AVOCI - CIFIC-VALAIS Association valaisanne pour l'organisation des cours interentreprises	Nicole Zenhäusern	Bruno Ruppen
AVsC Association valaisanne des concierges	Nicolas Vouilloz	Bruno Ruppen
GVC Groupement valaisan des charpentiers	Mathieu Zuberbühler	Maeva Jaggi
GYME Groupement valaisan des menuisiers-ébénistes	Martial Solioz	Maeva Jaggi
GVRP Vereinigung der Werbetechniker	Lionel Bourdin	Amalia Massy
GVV Groupement valaisan des vitriers	Thierry Savioz	Maeva Jaggi
IGS-VS Arbeitgeberverband der Walliser Ingenieur-Geometer	Alexandre Blanc	Yvonne Felley
KBBF Kantonaler Berufsbildungsfonds	Stève Delasoie	Gabriel Décaillet
KWBF Kantonaler Weiterbildungsfonds	Nicolas Chablais	Gabriel Décaillet



Mandate	Präsident/in	Sekretär/in	
PBK Paritätische Berufskommission des Kantons Wallis		Déborah Héritier	
• des Walliser Ausbaugewerbes (Holz + Maler + Bodenleger)	Maxime Métrailler		
• der Gebäudetechnik und der Gebäudehülle	Paul Bovier		
• der Walliser Metallbauunternehmen	Philippe Bruttin		
• für das Elektrogewerbe	Thierry Salamin		
• der Landschaftsgärtner	Stéphane Lattion		
• der Reinigungsunternehmen	Sandra Previti		
PROFIN Verband der kantonalen Berufsbildungsfonds/kantonalen Stiftungen zugunsten der Berufsbildung	Joël Gaillard	Gabriel Décaillet	
VVBK Verein zur Verstärkung der Baustellenkontrollen	Paul Bovier	Louis-Frédéric Rey	
Walliser Verein für die Promotion der Industrieberufe	Bernard Dayer und Julie Esposito	Yvonne Felley	
WKMV Walliser Kaminfeger Meister Verband	Hervé Magnin	Nadine La Sala	
WVCI Walliser Verband der Chemischen Pharmazeutischen Industrie	Cédric Cossy	Yvonne Felley	
WVS Walliser Vereinigung der Sägewerke	Lionel Beney	Maeva Jaggi	



Kantonaler Berufsbildungsfonds.

Herr Chablais, Sie sind seit der Gründung des KWBF im Jahr 2021 dessen Präsident. Was macht der Kantonale Weiterbildungsfonds heute und welche Leistungen erbringt er im Einzelnen für die Unternehmen?

Der KWBF wurde 2021 als Antwort auf das neue Kantonale Weiterbildungsgesetz, das 2020 in Kraft getreten ist, gegründet. Die Ziele wie auch die Funktionsweise des KWBF orientieren sich somit in erster Linie an diesem Gesetz.

Der KWBF ist darauf ausgerichtet, Aktivitäten im Zusammenhang mit der Erwachsenenweiterbildung zu unterstützen, insbesondere:

- die Aneignung von grundlegenden Fähigkeiten;
- den Erwerb von Kompetenzen, welche die Wiedereingliederung in den ersten Arbeitsmarkt ermöglichen;
- die Förderung der Ausbildung von Spezialisten und Experten auf den Gebieten der Bewertung und der Projektumsetzung;
- die Einführung neuer Weiterbildungsmethoden wie E-Learning, Blended Learning, individuelle Betreuung, Hilfsmittel, Digitalisierung;
- werbe- und informationsbezogene Projekte für die Weiterbildung und den Erwerb beruflicher Kompetenzen;
- sowie Projekte in Sachen Innovation und Projektkoordination.

Der Fonds beschränkt sich nicht darauf bereits vorhandene Organisationen wie «Lesen & Schreiben» zu unterstützen; er steht den Unternehmen und Verbänden auch bei der Einführung neuer Ausbildungen oder neuer Technologien für die Lernenden zur Seite.

Auf den ersten Blick wirkt es nicht so, als würde der KWBF von Unterstützungsgesuchen überschwemmt werden. Deutet das darauf hin, dass die Weiterbildung für Erwachsene nicht innovativ ist? Wie erklären Sie das fehlende Interesse?

Ich denke, ganz im Gegenteil, dass dieser Sektor sich gerade stark fortentwickelt und dass in den kommenden Jahren viele Innovationen umgesetzt werden.

Selbstverständlich würden alle Mitglieder unserer Verwaltungskommission gerne eine Lawine an Unterstützungsgesuchen auf sich zurollen sehen – wir dürfen jedoch nicht vergessen, dass der KWBF erst seit drei Jahren besteht. Sein «grosser Bruder», der Kantonale Berufsbildungsfonds, stand in seinen Anfängen den selben Schwierigkeiten gegenüber. Die noch überschaubare Anzahl an Gesuchen liegt meiner Meinung nach an der noch geringen Bekanntheit des Fonds und auch daran, dass neue Ausbildungen eine gewisse Anlaufzeit benötigen. In den letzten Monaten gingen vermehrt Gesuche ein, was belegt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Könnten die neuen Berufe, die neue Ausbildungen erfordern, eine finanzielle Unterstützung vom KWBF erhalten? Wie geht das?

Die Unterstützung bei der Einführung neuer Ausbildungen ist eines der Hauptziele des Fonds. Daher hat der Fonds eine eigene Website fcfa-kwbf.ch eingerichtet, um die Antragstellung so einfach wie möglich zu machen. Auf dieser Website findet man die Vorgehensweisen für die Unterstützungsgesuche sowie Einzelheiten zu den förderungsberechtigten Leistungen.



Nicolas Chablais
Präsident des KWBF



Aus- und Weiterbildung.

Grundbildung.

Berufe des Baugewerbes: Nachwuchs gewinnen für eine Branche in Nöten

Die Baubranche steht vor einer grossen Herausforderung: einem eklatanten Fachkräftemangel. Das Problem hängt mit der demografischen Entwicklung zusammen, aber auch mit den veränderten beruflichen Ansprüchen der nachrückenden Generationen. Immer mehr Jugendliche entscheiden sich für eine akademische Ausbildung und vernachlässigen die handwerklichen Berufe des Bauwesens. Daher ist es wichtig, Lösungsansätze zu entwickeln, welche die Attraktivität dieser Berufe erhöhen, um neue Talente zu gewinnen.

Bildung und frühe Sensibilisierung

Um das Interesse junger Menschen zu wecken, ist es wichtig, sie schon früh über Berufe im Baugewerbe aufzuklären. Gezielte Bildungsprogramme könnten diese Berufe in Grund- und Sekundarschulen aktiv bewerben. Betriebsbesichtigungen, Einblicke in die Praxis und Treffen mit Fachleuten aus der Branche könnten den Jugendlichen die Vielfalt und die Möglichkeiten der Bauberufe näherbringen.

Modernisierung der Ausbildung

Die zeitgemässe Anpassung der Ausbildungsprogramme des Baugewerbes ist unumgänglich, um ihnen Relevanz zu verleihen und sie für die heutige Generation attraktiver zu gestalten.

Dies kann die Einbindung digitaler Technologien, 3D-Design- und Modellierungssoftwares sowie eine optimierte Ausbildung in den Bereichen Innovation und Nachhaltigkeit umfassen. Die Ausbildungsprogramme müssen die gegenwärtigen Bedürfnisse des Sektors berücksichtigen und Möglichkeiten für eine stetige berufliche Weiterentwicklung bieten.

Duales Lernen und Praktika

Duales Lernen und Praktika sind probate Mittel, praktisches Lernen im Betrieb mit theoretischer Ausbildung zu verbinden. Bauunternehmen können Partnerschaften mit Bildungseinrichtungen eingehen und so Lernmöglichkeiten am Arbeitsplatz anbieten. Dadurch könnten junge Menschen ihre Kompetenzen weiterentwickeln und gleichzeitig praktische Erfahrungen sammeln, die sie bestärken würden, in der Baubranche Karriere zu machen.

Schlusswort

Zur Behebung des Fachkräftemangels im Bausektor sind Strategien gefragt, um die Attraktivität des Handwerks für die neue Generation zu erhöhen. Frühe Erziehung, Modernisierung der Ausbildung, duale Ausbildungsmöglichkeiten und die Aufwertung der Bauberufe sind Wege hin zu einer erfolgreichen Ausbildung.

Ausbildungswahl auf der Sekundarstufe II, 1990/91-2021/22

In % der unter 20-jährigen Schüler/-innen im ersten Ausbildungsjahr einer mehrjährigen zertifizierenden Ausbildung

	1990	1995	2000	2005	2010	2015	2020	2021
Allgemeinbildung	22.4	28.9	26.6	32.8	27.8	32.7	38.5	38.8
• Gymnasiale Maturitätsschulen	19.9	25.5	22.9	22.8	20.7	21.9	25.1	24.1
• Fachmittelschulen	2.5	3.4	3.7	10.0	7.1	10.8	13.4	14.7
Berufsbildung	77.6	71.1	73.4	67.2	72.2	67.3	61.5	61.2
• Berufliche Grundbildung	76.4	69.9	71.9	65.8	71.4	67.3	61.5	61.2
• Anlehre	1.2	1.2	1.5	1.4	0.8	X	0.0	0.0
Total	100	100	100	100	100	100	100	100

X aus Datenschutzgründen nicht angegeben

Quelle: © BFS 2023 - Statistik der Lernenden (SDL)

Berufsförderung.

Unser Arbeitgeberzentrum vereint derzeit rund dreissig Berufsverbände, die jeweils zahlreiche eigene Berufsförderungsmassnahmen durchführen.

Im Laufe des Jahres 2022/2023 abgehaltene Veranstaltungen:

Die Kommission für Berufsbildung / Nachwuchs von bauenwallis

Die Kommission für Berufsbildung / Nachwuchs von bauenwallis hat mit sämtlichen Beteiligten des

Baugewerbes Gespräche geführt, um gemeinsame Projekte aufzugleisen.

Berufs- und Ausbildungsmesse 2023

Aus gesundheitlichen Gründen wurde die Berufsmesse auf den Beginn des Jahres 2023 verschoben.

Diese äusserst erfolgreiche Ausgabe verzeichnete mit über 26'000 Besuchern einen Rekord.

EPO

Zwei Tage lang haben rund zwanzig Sittener Unternehmen den Orientierungsschulen der Gemeinde ihre Türen geöffnet. Insgesamt haben hunderte Schüler die Unternehmen besucht. Letztere vertraten verschiedene Branchen, insbesondere das Baugewerbe, die Industrie, die Gastronomieberufe, die Lebensmittelbranche, den Gesundheitssektor, die Energie- sowie die Dienstleistungsbranche.

Neu: Ein zweiter Verband, die tec-bat, hat sich dem WBV angeschlossen, um seine verschiedenen Berufe innerhalb seines Ausbildungszentrums zu präsentieren.

Wir bedauern allerdings, dass sich nicht mehr Mitgliedsunternehmen des Bureau des Métiers beteiligt haben.

SwissSkills 2022

Die dritte Ausgabe der zentralisierten SwissSkills in Bern fand vom 7. bis 11. September statt. Dank der Zusammenarbeit des Zentralsekretariats und seiner in jedem Kanton vertretenen Botschafter konnte die Westschweiz ihre Teilnehmerzahl steigern, was sich natürlich auch auf die Anzahl der Medaillengewinner - 21 Goldmedaillen - auswirkte.

Die Walliser waren mit 7 Gold- und 5 Bronzemedailien nicht minder erfolgreich.

Da David Valterio eine neue Herausforderung im Kanton Freiburg angenommen hat, wurde Lucien Christe zum neuen kantonalen SwissSkills Delegierten für das Wallis ernannt.



Kantonaler Berufsbildungsfonds

Wie Sie wissen, besteht der kantonale Berufsbildungsfonds (KBBF) seit 2006. Er soll den Lehrbetrieben bei den in Zusammenhang mit den überbetrieblichen Kursen anfallenden Kosten unter die Arme greifen.

Die Verwaltungskommission des KBBF hat eine Reihe von Überlegungen angestrengt, um den Fortbestand der Einrichtung zu gewährleisten. Der Verwalter hat eine Studie in Auftrag gegeben, aus der hervorgeht, dass der KBBF, sollte er sein derzeitiges Leistungsangebot beibehalten, nicht umhinkäme, seinen Beitragssatz in den nächsten zwei bis drei Jahren zu erhöhen, was jedoch eine

Änderung des Gesetzes und der dazugehörigen Verordnung voraussetzt. Um dies in die Wege zu leiten, kam es zu ersten Treffen mit den wichtigsten Berufsverbänden und den kantonalen Parlamentariern. Die Befragten sind sich der Problematik mehrheitlich bewusst, weswegen eine deutliche Quotenerhöhung gegenüber einer Leistungskürzung bevorzugt wird. Beim derzeitigen Fachkräftemangel scheint es unangebracht, Unterstützungsmassnahmen zugunsten des Nachwuchses zu kürzen.

Weitere Einzelheiten finden Sie unter: fcfp-kbbf.ch.

Höhere Berufsbildung.

Das Bureau des Métiers hat bis Ende 2022 die beiden ersten Module des Fachausweises der Holzberufe verwaltet, namentlich «Ausbilden/Fertigen» und «Aufträge bearbeiten». Seit Januar 2023 hat es ebenfalls die Organisation des letzten Moduls «Produktion leiten» übernommen (sechs Kandidaten). Diese Entscheidung ermöglicht unserem Kanton, eine komplette und optimale Ausbildung für die Walliser Kandidaten anzubieten. Sie findet an der Berufsfachschule EPASC in Martinach statt.

Zugleich hat die Fédération Romande des Entreprises de Charpenterie, d'Ebénisterie et de Menuiserie (FRECEM) die Preise für ihre modularen Prüfungen drastisch angehoben, was

bei den Kandidaten nicht gut ankam. Zum Glück können diejenigen, die den Berufsbeitrag zahlen, unter bestimmten Umständen kantonale Subventionen nutzen, die eine deutliche Entlastung von dieser Preiserhöhung darstellen.

Die Ausbildung ist für unser Arbeitgeberzentrum äusserst wichtig. Daher haben Lösungen für auftauchende Probleme oberste Priorität, um den Fortbestand dieses Bereichs zu gewährleisten. Der Erfolg dieser Strategie zeigt sich in der kontinuierlichen Aneinanderreihung neuer Mandate und die kommenden Jahre künden sich sehr positiv an.

Kurse für Arbeitgeber.

Diese Kurse haben sich auch 2022 wieder als sehr attraktiv für die Unternehmensleiter erwiesen. Die folgenden vier Kurse, darunter ein Workshop mit Mittagessen und zwei doppelt gegebene Kurse, konnten insgesamt 34 Teilnehmende verzeichnen:

- Die HR-Funktion im Unternehmen
- Risikobewertung
- Beurteilung von Mitarbeitenden
- Einführung einer effizienten Absenzenverwaltung (gemeinsam mit Groupe Mutuel)

Der Rechtsdienst des Bureau des Métiers und Fortuna haben im März 2023 gemeinsam eine Konferenz zum Thema «Rechtslösungen im Dienste einer guten Unternehmensführung» organisiert. Dreissig Teilnehmer haben dieses Treffen genutzt und mit den Vortragenden ihre Erfahrungen ausgetauscht.

Neue Ausbildungen.

Drei Berufsverbände - namentlich EIT.valais, AVIS und tec-bat - haben sich auf Initiative des Bureau des Métiers, zu einer Partnerschaft mit der Weiterbildungsabteilung der Dienststelle für Hochschulwesen und der Dienststelle für Energie und Wasserkraft zusammengeschlossen, um eine Ausbildung zum «Monteur/-in von Photovoltaikpanelen» ins Leben zu rufen. Es handelt sich um ein schweizweit einzigartiges Projekt, um auf die aktuelle Problematik der Unternehmen und Haushalte eine Antwort zu finden. Der Pilotkurs im November 2022 war ein voller Erfolg und bereits im Frühjahr 2023 konnten drei zusätzliche Termine anberaumt werden. Die nächsten Weiterbildungen sind im Frühjahr 2024 geplant.

In gleichen Sinne und als Lösung der steigenden Nachfrage nach erfahrenen Spezialisten für erneuerbare Energien wurde die Ausbildung zum/zur «Berater/-in für energetische Sanierung» ins Leben gerufen. Am Ende dieser Weiterbildung verfügen die Kandidaten über ausgezeichnete Koordinations- und Verwaltungsfähigkeiten sowie technische Kenntnisse bei der energetischen Sanierung von Gebäuden und dem Ersatz von fossilen Heizungssystemen. Sie erhalten zudem eine Bescheinigung der DEWK und der HES-SO Valais/Wallis mitsamt einem Eintrag in eine öffentliche Liste. Die Anmeldungen für die Kurse 2024 sind geöffnet. Für weitere Informationen besuchen Sie bitte unsere diesbezügliche Website **formationbm.ch**.

Weiterbildung.

Die Saison der Weiterbildungskurse 2022-2023 hält weiterhin Überraschungen bereit. Namentlich die Gesamtanzahl von 1'713 Teilnehmenden im Zeitraum 2022-2023, gegenüber 723 in der vorangegangenen Periode. Die Ausnahmelage der Pandemiezeit beiseite, waren die Teilnehmerzahlen im Bereich «Ausbildung» im Bureau des Métiers noch nie so hoch. Die Weiterbildung wird hier organisiert und dank der Mittel, die eingesetzt werden, um für diese Kurse zu werben und interessante Angebote zu

schaffen, ziehen die Lehrgänge immer mehr Fachleute an. Dies belegt zudem, dass die Patrons der Erweiterung der eigenen Fähigkeiten – sowie denen ihrer Angestellten – viel Bedeutung beimessen.

Das Bureau des Métiers hat 2022-2023 vier Kurse in Zusammenarbeit mit der SUVA organisiert. Daran haben insgesamt 32 Personen teilgenommen, was das Interesse an diesem Angebot belegt.

Weiterbildungskurse 2021–2023

● Kurse

● Teilnehmer

	21-22	22-23	Variation	21-22	22-23	Variation
Holzindustrie	11	28	17	110	296	186
Bodenleger	0	5	5	0	64	64
Gipserei, Malerei	8	14	6	70	122	52
Gebäudetechnik*	19	53	34	168	435	267
Landschaftsgärtnerei	6	17	11	55	167	112
Metallbau	14	34	20	151	285	134
Elektrogewerbe	9	23	14	142	310	168
Total	67	174	107	696	1'679	983
Bureau des Métiers	5	4	-1	27	34	7
Total	72	178	106	723	1'713	990

Die Zahlen widerspiegeln die tatsächlich durchgeführten Kurse

* Die Weiterbildungskurse werden auch für suisselec Oberwallis organisiert



Website

Es wurde eine Website geschaffen, die sich nur mit Ausbildungsfragen befasst. Auf ihr befinden sich alle für die Grund- und Weiterbildung nützlichen Informationen.

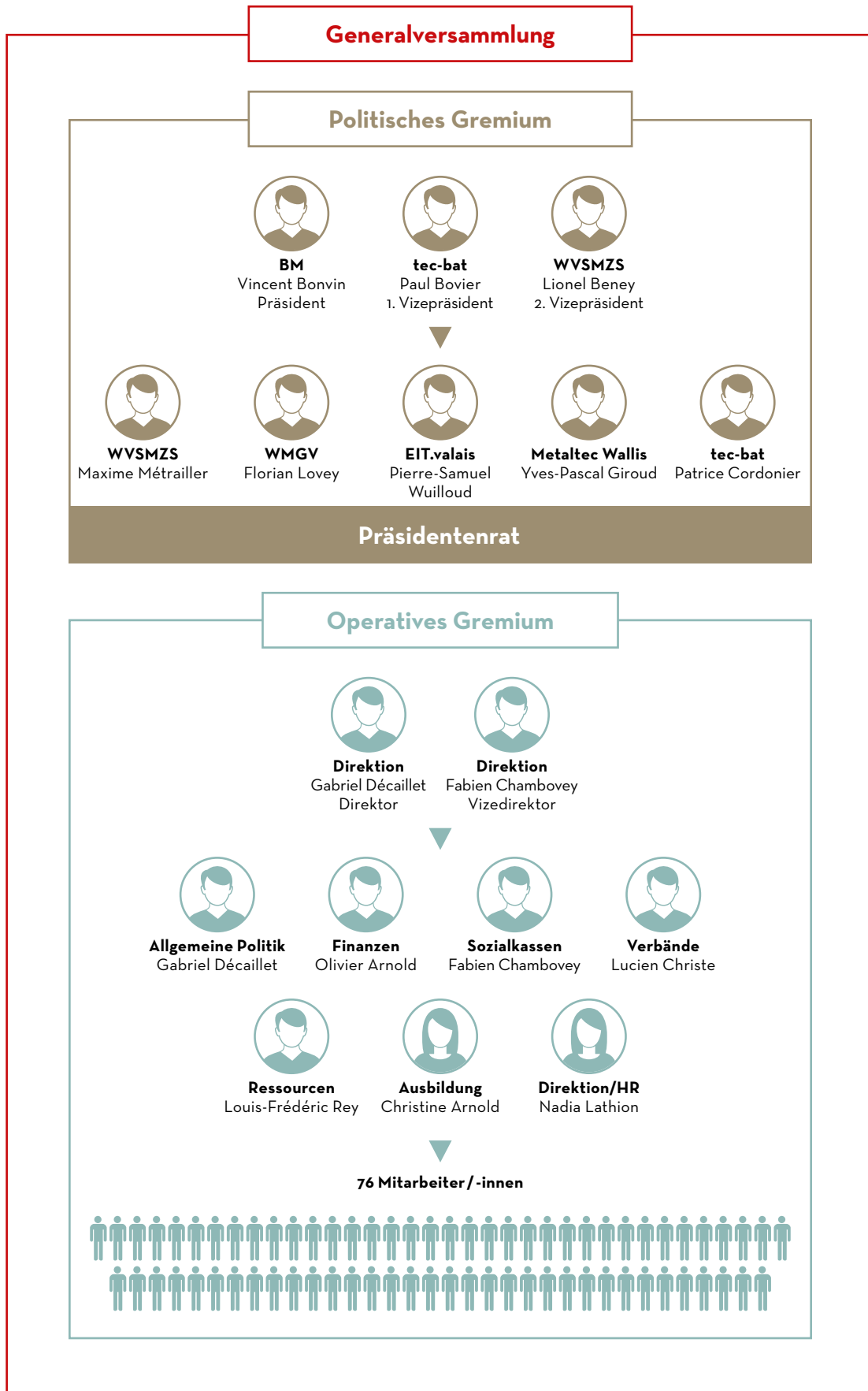
Die verschiedenen Weiterbildungskursbroschüren können auf dieser Website abgerufen werden und man kann sich direkt für die Kurse anmelden.

Alle Informationen über die höhere Berufsbildung (Fachausweis, eidg. Diplom) befinden sich auf der Website.

Auch werden Kurse für die Arbeitgeber und die Informationsveranstaltungen, die während des ganzen Jahres abgehalten werden, präsentiert.

→ formationbm.ch

Organigramm des Bureau des Métiers.



● Generalversammlung

● Politisches Gremium
 - Direktionsvorstand
 - Verwaltungsrat
 - Präsidentenrat

● Operatives Gremium
 - Direktion
 - Bereiche
 - Mitarbeiter/-innen

Impressum

Text	Bureau des Métiers
Grafik	Shirlene Terrapon
Fotos	Shutterstock / iStock
Druck	Imprimerie Schmid S.A., Sitten

© 2023 Valais/Wallis Promotion

BUREAU
des
METIERS



Bureau des Métiers
Rue de la Dixence 20
1950 Sitten

info@bureauesmetiers.ch
bureauesmetiers.ch

